

Juli 2022 / 5782

Nr.
7

NACHRICHTEN AUS

ISRAEL

Die Weisheit &
Vollmacht des

Messias
המשיח



Die Propheten und
die Zukunft Israels

Israel: fast zehn
Millionen Bürger

Tod der Journalistin –
Israel ist immer schuld



בית שלום
BETH-SHALOM

SPANNENDE LEKTÜRE FÜR IHREN Sommerurlaub



JEFF KINLEY

Interview mit dem Antichrist

Seine Stunde ist gekommen. Jeff Kinley nimmt uns mit auf eine fiktionale und doch biblisch fundierte Reise in die wohl schrecklichste Zeit der Menschheitsgeschichte. In der Person des jungen aufstrebenden Journalisten Julien De Clercq lässt er uns unmittelbar die Nähe des kommenden Antichristen und des falschen Propheten miterleben und zeichnet so ein realistisches Bild dieser noch zukünftigen Figuren. Jeff Kinleys Erzählung stützt sich auf biblische Fakten, die er an manchen Stellen durch fiktionale Handlungselemente ergänzt, und macht so die biblische Lehre vom Antichristen anschaulich.



Paperback, 288 S.
Bestell-Nr. 180182
CHF 18.00, EUR 12.00

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

Die alten Propheten hatten ihn vorausgesagt. Jahrhundertlang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.



Paperback, 352 S.
Bestell-Nr. 180208
CHF 25.00, EUR 17.90



Erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.



5 Liebe Israelfreunde

BIBEL

6 Die Weisheit und Vollmacht des Messias

Wunder damals und Wunder heute

12 Die Propheten und die Zukunft Israels

Hat Israel eine Zukunft? Teil 7.

20 «Keren» als Teil der Altäre

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

22 Kurzmeldungen



20

«Christus hat eine ewige Erlösung erlangt»



NACHRICHTEN AUS ISRAEL®

Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14
Fax 0041 (0)44 952 14 11
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.
Abteilung Beth-Shalom
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001
Fax 0049 (0)7745 201
E-Mail: beth-shalom@mnr.ch

**INITIALEN DER AUTOREN
DIESER AUSGABE**

AN = Antje Naujoks

ABONNEMENTSPREISE JÄHRLICH

Der regelmäßige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder, Preis auf Anfrage

HERSTELLUNG

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

EINZAHLUNGEN

Schweiz:

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Postfinance,
IBAN: CH52 0900 0000 8001 1535 0
BIC: POFIGHBEXX oder ZKB,
IBAN: CH59 00070 0115 2007 7269 5
BIC: ZKBKCHZ80A

Deutschland und Österreich:

Missionswerk Mitternachtsruf,
Abteilung Beth-Shalom
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
IBAN: DE36 6845 2290 0006 6006 70,
BIC: SKHRDE6WXXX

ISRAELREISEN

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch
www.beth-shalom.reisen

BETH-SHALOM HOTEL, ISRAEL

Hanassi Avenue 110, 3464235 Haifa, Israel
Tel. 000972 4 837 74 81,
Fax 000972 4 837 24 43
E-Mail: beth-shalom-israel@mnr.ch
www.beth-shalom.co.il

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1. Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Für die Inhalte der fremden Webseiten, auf die verwiesen wurde, wird keine Haftungsverpflichtung übernommen. Wir erklären hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten haben wir keinerlei Einfluss. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf die verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich hinweist.



J. RANDALL PRICE

Was sollen wir denn über Israel denken?

Fakt und Fiktion im Nahostkonflikt. Regelmässig taucht das leidige Thema «Nahostkonflikt» in unseren Nachrichten auf. Wir werden mit Negativ-Schlagzeilen über Israel als Aggressor zugeschüttet. Doch, was ist wirklich Fakt und was Fiktion? In diesem Buch geht Randall Price der Sache auf den Grund und liefert Fakten, die Licht auf Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werfen.

 Paperback, 493 S.
Bestell-Nr. 180187
CHF 28.00, EUR 19.00



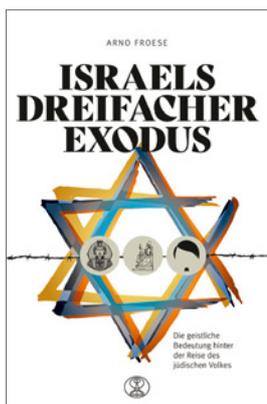
TIM LAHAYE, ED HINDSON,
NATHANAEL WINKLER

Angriffsziel Israel

Gefangen im Fadenkreuz der Endzeit. In «Angriffsziel Israel» beleuchten die bewährten Lehrer und Ausleger der biblischen Prophetie, Tim LaHaye, Ed Hindson und Nathanael Winkler, das aktuelle Geschehen im Nahen Osten und zeigen auf, warum die Entwicklungen dort für uns von so grosser Bedeutung sind. Ein packender und bemerkenswerter Einblick in Gottes Endzeitplan für das jüdische Volk in unserer Zeit!

 Paperback, 224 S.
Bestell-Nr. 180061
CHF 18.00, EUR 13.00

ISRAEL IM FOKUS



ARNO FROESE

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise des jüdischen Volkes. Der erste Exodus brachte der Welt das Alte Testament. Der zweite Exodus fand seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias. Die noch andauernde dritte Rückkehr wird in den Abschluss der Gemeinde auf der Erde und die Erweckung des Volkes Israel münden. Erfahren Sie in diesem Buch, was das im Licht des prophetischen Wortes bedeutet: für das Volk Israel, für die Welt und für unser Leben.

 Paperback, 124 S.
Bestell-Nr. 180188
CHF 14.00, EUR 11.00



THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Warum Christen Israel unterstützen sollten. Mit «Plädoyer für den Zionismus» ist Thomas Ice der Versuch geglückt, biblische, historische und völkerrechtliche Argumente für die Existenz des modernen Staates Israel zusammenzutragen. Er beschreibt Israels biblische, historische und prophetische Rolle in der Vergangenheit ebenso wie seine gegenwärtige und zukünftige, und sagt uns, warum es dem Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht gleichgültig gegenüberstehen.

 Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180202
CHF 15.00, EUR 10.00



LIEBE ISRAELFREUNDE

Einst war es so, dass Historiker beim Schreiben einer Weltgeschichte das Buch Daniel, mit der Vision der grossen Weltreiche, berücksichtigten. Diese Zeit gehört jedoch leider der Vergangenheit an.

Es würde aber auch den heutigen Politikern gut anstehen, besonders denen, die in führender Position sind, einmal die Bibel zu konsultieren, und besonders die Kapitel 2 und 7 im Buch Daniel. Das, was wir dort über das vierte Weltreich erfahren, das bis zum Ende bleiben wird, bis der Stein ohne Hände losgerissen wird und allen Reichen dieser Welt ein Ende macht, ist äusserst aufschlussreich, zumal wir in dieser Zeit leben (Dan 2,35 und 7,13–14).

Daniel war vor allem wegen dieses vierten und letzten Weltreiches tief bekümmert, sodass er nähere Einzelheiten über das letzte Reich erfahren wollte. Und das, was dann im Buch Daniel geschrieben steht, ist gerade auch im Hinblick auf den Ukraine-Konflikt sehr aufschlussreich.

Von diesem letzten Reich wird gesagt, dass es zweigeteilt ist. Das wird durch die zwei Schenkel der Beine dargestellt. Das letzte Reich, Rom, war wegen seiner Grösse praktisch immer zweigeteilt, im Osten und im Westen, was sich im Lauf der Zeit als Schwachpunkt herausstellte. Die weitere Entwicklung des Reiches wird dann durch die Füsse mit den zehn Zehen dargestellt (Dan 2,33.40–43).

Was wir heute oft vergessen, ist die Tatsache, dass Osteuropa, und damit auch Russland, zum vierten Reich von Daniel, also zu Rom, gehört. Das ist heute noch daran ersichtlich, dass man im Osten die kyrillische Schrift gebraucht, weil dieses Gebiet von Ostrom aus, das heisst von Konstantinopel aus, christianisiert wurde. Im Westen haben wir die lateinische Schrift, weil der Westen von Rom aus christianisiert wurde. Diese vorgegebene Trennlinie wirkte sich auch auf den christlichen Glauben aus, auf die Art und Weise, wie er im Osten oder im Westen praktiziert wird.

Aus dem Buch Daniel erfahren wir demnach, dass zwischen dem Osten und dem Westen Europas eine offenbar von Gott gegebene Abgrenzung besteht, die sich nicht einfach nach menschlichem Gutdünken verschieben lässt.

Noch etwas wird uns in der Vision von Daniel gesagt, bei dem die Politiker gut daran täten, es zur Kenntnis zu nehmen. Über die zehn Zehen, die die Endphase des letzten Reiches darstellen, heisst es, dass sie teils aus Eisen und teils aus Ton bestehen. Was will uns dieses Bild sagen?

Es wird einerseits stark, andererseits aber auch schwach sein, doch es wird nicht aneinanderhaften – so wie Eisen und Ton nicht aneinanderhaften. Es werden grösste Einigungsanstrengungen durch die EU und die NATO gemacht, doch die Bibel sagt, dass diese Bemühungen nicht wirklich halten werden. Wir dürfen auch nicht den Fehler machen, Rom in seinen alten historischen Grenzen sehen zu wollen. Nach Daniel 7,23 wird dieses letzte Reich die ganze Welt auffressen und sie zertreten und zermalmen.

Die ganze Welt kam durch den Kolonialismus und die damit verbundenen Kriege unter den Einfluss Europas und damit Roms. Es gibt kein Land der Erde, das davon ausgeschlossen wäre. Somit können wir sagen: Die ganze Welt ist unter den Einfluss des letzten Reiches, von dem schon Daniel sprach, gekommen.

Es liesse sich einwenden, dass mit der Kolonialisierung auch die christliche Mission einen grossen Schritt weitergekommen ist. Das ist wahr – so wie auch das antike Rom die Grundlage für die Ausbreitung des Evangeliums lieferte. Trotzdem müssen wir politische und militärische Macht und die Macht des Glaubens immer trennen.

Im Vertrauen auf Den, der dabei ist, Sein Reich zu bauen, das ewig bleiben wird, grüsst sie herzlich mit Shalom, Ihr

Fred Winkler

WAS WIR HEUTE OFT VERGESSEN, IST DIE TATSACHE, DASS OSTEUROPA, UND DAMIT AUCH RUSSLAND, ZUM VIERTEN REICH VON DANIEL, ALSO ZU ROM, GEHÖRT.

Die Weisheit &
Vollmacht des
Messias
המשיח

Wunder damals und Wunder heute

VON DR. EREZ SOREF

Was Lukas 5 über die Messianität Jesu sagt, wie sich das Judentum seitdem entwickelt hat und wie Israel heute zum Messias steht.

Derzeit wirkt Gott in mächtiger Weise unter dem jüdischen Volk. Sein Wirken ist so stark, dass es einen an das Handeln Gottes mit Seinem Volk in der Apostelgeschichte denken lässt. Leider ist es vielen in der weltweiten Gemeinde Jesu gar nicht bewusst, was Gott im jüdischen Volk tut, während diejenigen, die Sein Wirken wahrnehmen, oft nicht verstehen, was das alles bedeutet. Und wie immer, wenn Verwirrung unter den Kindern Gottes besteht, versucht der Satan diese auszunutzen und auf die Spitze zu treiben. Darum möchte ich in diesem Artikel etwas Klarheit zu möglichen Fragen bringen und über Jesus, unseren Messias, sprechen, der die ultimative Weisheit und Vollmacht Gottes ist.

Dafür wollen wir in Lukas 5 Seine messianischen Wunder betrachten und uns in diesem Zusammenhang auch mit dem pharisäisch-rabbinischen Judentum zur Zeit Jesu bis heute befassen sowie mit dem Geheimnis der teilweisen Blindheit Israels und zuletzt wollen wir sehen, was Gott heute im jüdischen Volk weltweit und besonders in Israel tut.

Stellen wir uns zuerst die Frage: Was sind messianische Wunder? In Matthäus 11,4-5 gibt Jesus den Jüngern von Johannes dem Täufer zur Antwort: «Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt.»

Hier bezieht sich Jesus auf sehr bekannte Worte im Buch Jesaja, in Kapitel 35, Vers 46, wo einige der Dinge aufgeführt werden, die der Messias tun wird, nämlich die messianischen Wunder, die dem jüdischen Volk helfen sollen, Ihn zu erkennen, wenn Er kommt.

In Lukas 5,12-16 lesen wir nun: «Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz. Und als er Jesus

sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen! Da streckte er die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm. Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: Geh vielmehr hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! Aber die Nachricht von ihm breitete sich desto mehr aus; und grosse Volksmengen kamen zusammen, um ihn zu hören und durch ihn von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen Orten auf und betete.»

Hier erzählt Lukas, der Arzt, von einem Aussätzigen, der zu Jesus kam. Aussatz ist eine hochansteckende Hautkrankheit, die sich in entstehenden Geschwüren äussert, die das Nervensystem angreifen. Bis zum 20. Jahrhundert gab es keine Heilung für Aussatz, und seine Opfer starben einen langsamen, qualvollen Tod. Durch die Geschichte hindurch, einschliesslich biblischer Zeiten, wurden Aussätzige von der Gesellschaft ausgeschlossen. Im Nahen Osten und in der asiatischen Welt gibt es eine Reihe religiöser Zeremonien und Riten, die auf den sozialen Tod des Aussätzigen hinweisen. 3. Mose 13 und 14 schildern uns, wie ein Aussätziger in Israel identifiziert und wie mit ihm umgegangen werden sollte.

So heisst es in 3. Mose 13,44-46: «... so ist er ein aussätziger Mann und unrein, und der Priester soll ihn für völlig unrein erklären wegen des Mals auf seinem Kopf. Der Aussätzige, an dem die Plage ist, soll aber in zerrissenen Kleidern einhergehen, mit entblösstem Haupt, und seine Lippen soll er verhüllen, und er soll ausrufen: Unrein, unrein! Solange die Plage an ihm ist, soll er völlig unrein bleiben, [denn] er ist unrein; er soll abgesondert wohnen und ausserhalb des La-

gers seine Wohnung haben.»

In diesem Abschnitt sehen wir die sozialen, zeremoniellen und familiären Folgen der Krankheit für einen Aussätzigen im alten Israel. Zuerst muss er vom Priester untersucht werden und wenn dieser den Aussatz identifiziert, erklärt er den Aussätzigen als «völlig unrein», was im Hebräischen sozusagen «super-unrein» bedeutet. Diese Unreinheit ist nicht nur körperlich, sondern vor allem auch geistlich. Denn er kann nicht vor Gott treten, er kann nicht in das Haus Gottes kommen. Und weil er von weitem als Aussätziger erkennbar ist, bedeckt er sein Gesicht bis zur Nase, und wo auch immer er geht, muss er im Voraus «un-

das äusserliche Gehirn genannt, weil die Haut oft die erste Verteidigungslinie gegen das bildet, was von ausserhalb des Körpers an uns herankommt. Und es gibt Experimente, die beweisen, dass wir Menschen tatsächlich die menschliche Berührung auf der Haut brauchen, und zwar nicht nur, um uns zu entfalten, sondern um überhaupt zu überleben. Wenn nun jemand als Aussätziger erklärt wird, bedeutet das, dass er nie mehr die liebende Berührung eines anderen Menschen erfahren wird. Im Gegenteil: Wenn andere Menschen ihn sehen, werfen sie Steine nach ihm, schlagen ihn mit Stöcken, und Kinder rennen schreiend vor ihm davon. Das ist die

deshalb ist die Heilung eines Aussätzigen auch ein messianisches Wunder. Nur der Messias kann so etwas Grosses vollbringen.

In Lukas 5,12 erzählt Lukas, der Arzt, dass der Mann «voll Aussatz» war. Das bedeutet, er war schon länger – wahrscheinlich schon seit Jahren – aussätzig. Er war äusserlich entstellt und dem Tode nahe. Und so war das, was der Mann am meisten brauchte, nicht nur eine körperliche Heilung, sondern auch, angenommen zu werden. Das sehen wir in dem, worum er Jesus bittet: es ist ein Widerhall unseres eigenen Bedürfnisses, angenommen zu werden, wenn wir zu Gott oder unseren Brüdern und Schwestern im Glauben kommen. Es ist etwas, was wir alle brauchen.

Das grösste Risiko, das dieser Aussätzige auf sich hätte nehmen können, war das, was er tatsächlich tat, als er zu Jesus ging. Als wahrscheinlich schon jahrelanger Aussätziger war er es gewohnt, mit Steinen beworfen und von Stöcken geschlagen zu werden. Er wusste, dass jeder vor ihm wegrennen würde. Er riskierte also buchstäblich sein Leben, als er zu Jesus ging, zu Seinen Füßen niederfiel und um Erbarmen flehte. Denn er würde nicht gedacht haben, dass er von irgendjemandem Mitleid oder Erbarmen hätte erwarten können. Und doch sagte er: «Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen!»

Er wusste um Jesu Macht, aber er zweifelte daran, ob der Herr auch wollte. – Nun ist es nicht schwer, sich die Reaktion der Jünger vorzustellen, als dieser Aussätzige vortrat. Vielleicht nahm Petrus ein Schwert oder einen Stock und sagte: «Tritt zurück, Jesus, ich werde den Kerl für dich davonjagen.» Aber wie wir sehen, reagierte Jesus ganz anders als die Menschen normalerweise reagieren würden. Er wollte den Aussätzigen heilen, und dies hätte Er auf dieselbe Weise tun können, in der Gott die Schöpfung ins Dasein ruft – indem Er nur ein Wort spricht. Doch Jesus tat mehr. Er streckte Seine Hand aus und berührte den



Hände eines Aussätzigen

rein» rufen, damit jeder weiss, dass ein Aussätziger kommt. Das ist das Leben eines Aussätzigen ausserhalb des Lagers. Er ist in leiblicher, geistlicher und sozialer Hinsicht allein. In der Mischna, den schriftlichen festgehaltenen rabbinischen Traditionen, finden wir noch mehr Details. Wenn nun der Aussätzige als unrein erklärt wird, ist das sein sozialer Tod. Er sieht seine Familie zum letzten Mal und wird selber nur noch aus der Entfernung sichtbar sein. Dieser Tag ist ein furchtbarer Tag für ihn und seine Lieben.

Interessant ist, dass Aussatz die Haut angreift, und aus medizinischer Perspektive ist die Haut das grösste Organ jedes Menschen. Sie wird auch

tieftraurige und fürchterliche Realität eines Aussätzigen.

In der Bibel treffen wir auf einige berühmte Aussätzige wie Miriam, die Schwester Moses, oder der aramäische Hauptmann Naaman. Was aber bemerkenswert und von grosser Bedeutung ist, ist, dass wir in den historischen Aufzeichnungen des jüdischen Volkes – sei es in der Bibel oder in anderen Schriften – keinen Fall eines Aussätzigen aus dem Volk finden, der jemals geheilt wurde. 3. Mose 14 spricht von den verschiedenen Schritten, die unternommen werden müssen, falls ein Aussätziger vollkommen geheilt werden sollte. Doch diese Vorschriften sind nur theoretisch, und

**DAS GRÖSSTE
RISIKO, DAS
DIESER AUSSÄTZIGE
AUF SICH HÄTTE
NEHMEN KÖNNEN,
WAR DAS, WAS
ER TATSÄCHLICH
TAT, ALS ER
ZU JESUS GING.**

LÄHMUNG WAR NICHT NUR EINE KÖRPERLICHE EINSCHRÄNKUNG, SIE GALT AUCH ALS EINE GEISTLICHE STRAFE UND FORM DER UNREINHEIT.

Aussätzigen. Und das war nach der hebräischen Bibel undenkbar. Wenn etwas Reines etwas Unreines berührt, so wird das Reine unrein, aber im Fall Jesu, als Er, der Reine, den Unreinen berührte, wurde dieser rein. Daraufhin sagte der Herr dem Geheilten, dass er niemandem davon erzählen sollte, sondern dass er sich gemäss den Vorschriften des Gesetzes einem Priester zeigen und ein Opfer darbringen sollte.

Stellen wir uns nur vor, wie das im Tempel war, als plötzlich ein Priester gerufen wurde, weil ein Aussätziger behauptete, geheilt worden zu sein. Die Priester schauten sich die Aufzeichnungen an und stellten fest, aus welchem Stamm und welcher Familie der Mann kam. Sie erfuhren, wann er als Aussätziger erklärt wurde, und nun stand er völlig rein vor ihnen. Und was geschah wohl, als der Geheilte ihnen sagte, dass dies das Werk eines Mannes namens Jesus war? Denn damit sahen die führenden Vertreter des jüdischen Volkes ein Zeichen messianischer Vollmacht vor sich.

Kommen wir zum nächsten messianischen Wunder in Lukas 5,17-19: «Und es begab sich an einem Tag, dass er lehrte; und es sassen Pharisäer da und Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. Und siehe, Männer trugen auf einer Liegematte einen Menschen, der gelähmt war; und sie versuchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und liessen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus.»

Zwischen der Heilung des Aussätzigen und diesem Bericht über den Gelähmten muss einige Zeit vergangen

sein. Beide Begebenheiten fanden in Galiläa statt, aber wir stellen fest, dass Lukas in diesem Fall ausdrücklich mitteilt: «und es sassen Pharisäer da und Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren». Jerusalem war ein Dreitagesmarsch von Galiläa entfernt; der Sanhedrin, die geistliche Leiterschaft Israels, hatte also aus einem bestimmten Grund grosses Interesse an Jesus. Das war kein Zufall, und es ist gut vorstellbar, dass die Priester, nachdem der geheilte Aussätzige den Tempel verlassen hatte, damit anfangen nachzuforschen, wo sie diesen Jesus finden konnten.

Im Judentum zur Zeit des zweiten Tempels bestand eine konkrete Vorgehensweise um zu prüfen, ob die messianischen Ansprüche einer Person zutreffend waren oder nicht. Der Sanhedrin würde eine Abordnung oder mehrere Abordnungen losschicken, um den Messiasanspruch einer Person in zwei Phasen unter die Lupe zu nehmen. In der ersten Phase würde die Delegation nur beobachten; sie würde nur zuschauen und zuhören, aber keine Fragen stellen. Die zweite Phase wurde die Befragung genannt, und die Führer des Sanhedrin würden dem Messias-kandidaten Fragen stellen und seine Antworten untersuchen. Und wenn wir die Evangelien betrachten, erkennen wir genau diese beiden Phasen der Prüfung. Das war also der Hintergrund, als der Gelähmte zu Jesus gebracht wurde.

Lähmung ist eine Erkrankung, die entweder von Geburt an oder aufgrund eines Unfalls besteht. Übli-



Holzschnitzereien in der Kirche in Kapernaum

cherweise bedeutet es, dass der Gelähmte seine Hände oder Füsse nicht bewegen kann, verursacht durch eine schwere Nervenschädigung entweder in den Muskeln oder im Rückgrat. Der Gelähmte, der hier beschrieben wird, ist eindeutig nicht in der Lage, sich selbst zu bewegen, und er ist völlig auf die Hilfe seines Umfeldes angewiesen. Dabei scheinen seine Freunde eine ziemlich verlässliche Stütze für ihn zu sein.

Zur Zeit der Bibel und des zweiten Tempels war Lähmung mehr als nur eine körperliche Einschränkung, sie galt auch als eine geistliche Strafe und in jedem Fall auch als eine geistliche Form der Unreinheit. In 3. Mose 21,18 lesen wir, dass «keiner, an dem ein Gebrechen ist», sich dem Altar nähern durfte – weder Blinde noch Lahme und auch nicht solche, die ein entstelltes Gesicht hatten oder ein deformiertes Glied. Somit war der Ge-

lähmte zeremoniell unrein und konnte nicht zu Gott kommen (vgl. 5Mo 15,21).

In Lukas 5 sehen wir, dass die loyalen Freunde des Gelähmten wegen der grossen Volksmenge nicht an Jesus herankommen konnten. Sie wollten ihrem Freund aber wirklich helfen und sie glaubten, dass Jesus ihn heilen konnte. Also improvisierten sie in wahrer israelischer Form und deckten das Dach ab, um das Bett oder die Trage hinunterzulassen. Und Lukas erwähnt ausdrücklich, dass Jesus ihren Glauben sah – was eine wundervolle Feststellung ist, insbesondere im Hinblick auf Jesus.

Wir lesen: «Und als er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich Gedanken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! Und sofort stand er auf vor ihren Augen, nahm sein Lager, ging heim und pries Gott. Da gerieten alle ausser sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!» (V. 20-26).

In diesem bemerkenswerten Bericht nennt Jesus den Gelähmten «Mensch», und wahrscheinlich spricht er ihn wortwörtlich mit «Sohn von Adam» an, um auf die Tatsache hinzuweisen,

dass er seine sündige Natur wie der Rest der Menschheit, die unter dem Fluch der Sünde steht, von Adam geerbt hat. Und Jesus sieht das, was der Mann am meisten braucht, und spricht ihm die Vergebung seiner Sünden zu. Damit liegt der Schwerpunkt nicht auf körperlicher Heilung, sondern auf geistlicher Unreinheit.

Im Sinai-Bund kommt der Ausdruck «Vergebung der Sünden» ziemlich selten vor. Im Grunde genommen finden wir ihn eigentlich nur in 3. Mose 4-6, wo die verschiedenen Opfer beschrieben werden, und zwar insbesondere das Sündopfer und das Brandopfer, in deren Zusammenhang es heisst, dass Gott die Sünden vergeben wird. Was Jesus sagt, hat demnach eine sehr spezifische Bedeutung. Und in Lukas 5,21 sehen wir die Reaktion der Schriftgelehrten und Pharisäer, die vom Sanhedrin geschickt worden sind, und wir müssen feststellen, dass ihr theologisches Verständnis in diesem Fall zu 100 % ins Schwarze trifft. Sie verstehen, dass Jesus sagt, Er habe die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Und sie verstehen, dass Jesus damit auch sagt, Er sei Gott – Gott, der Mensch geworden ist. In ihren Herzen stellen sie alle möglichen Überlegungen an, halten jedoch ihren Mund, obwohl sie sicherlich das eine oder andere hätten sagen wollen, aber sie befinden sich noch in der ersten Phase der Prüfung des Messias Kandidaten und stellen deshalb keine Fragen.

Jesus aber weiss, was in ihren Herzen ist (V. 22). Auch das ist charakteristisch für Gott, und Jesus zeigt ihnen in ihrer eigenen Sprache und auf eine ihnen eigene Weise, wer Er ist. In Seiner Weisheit demonstriert Er Seine Vollmacht. In der Mischna und in der rabbinischen Literatur nämlich – die schon in den Tagen Jesu ihren Anfang genommen hatte – gibt es eine Form der Argumentation, wonach etwas Einfaches mit etwas bewiesen wird,

ES IST EIN GEHEIMNIS, WARUM DIE FÜHRER UNSERES VOLKES VOR 2000 JAHREN SO BLIND SEIN KONNTEN.

was viel schwerer ist. Deshalb fragt Jesus sie: «Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?»

Für einen normalen Menschen ist es natürlich viel einfacher, etwas zu behaupten, als einen Gelähmten dazu zu bringen, aufzustehen und umherzugehen. Und so beweist Jesus Seine Vollmacht und stellt die Menschenmenge damals und auch uns vor eine Wahl aus drei Möglichkeiten: Erstens, Er ist völlig verrückt und Er denkt nur, Er habe diese Vollmacht, aber eigentlich lebt Er in einer Traumwelt. Zweitens, Er ist ein Lügner und das Ganze ist nur eine Show, die Er vorher mit dem, der der Gelähmte spielen sollte, geübt hat, um dem Sanhedrin glauben zu machen, Er habe diese Art von Vollmacht. Drittens, Er ist wirklich der, der Er ist, nämlich der menschgewordene Gott, der die Vollmacht besitzt, Sünden zu vergeben, und der sich später selbst opferte und aus den Toten auferstand, um jeden zu rechtfertigen, der an Ihn glaubt. Das sind die drei Möglichkeiten, die Jesus uns gibt, und wir lesen in Vers 26: «Da gerieten alle [einschliesslich der Schriftgelehrten und Pharisäer] ausser sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!»

Wenn wir uns in die Schuhe des Sanhedrin versetzen, die über die Messianität Jesu zu entscheiden hatte, scheint es irgendwie undenkbar, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer so kurz danach die Entscheidung trafen, dass Er ein Lügner und ein gotteslästerlicher Zauberer war. Einige von ihnen waren dabei gewesen und hatten aus erster Hand erfahren und gesehen, was Jesus sagte und tat. Es ist ein Geheimnis, warum die Führer unseres Volkes vor 2000 Jahren so blind sein konnten. Paulus ringt damit in seinem Brief an die Römer. In Kapitel 11,32-33



2022 ISRAELREISEN



EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL.

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Fredy Peter
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-09



Büchertisch
mit Neuheiten!

Leben in Hoffnung und Naherwartung

MO, 05.09.2022 | 19:30

Islikon

Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

DI, 06.09.2022 | 19:30

Emmenbrücke

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

MI, 07.09.2022 | 19:30

Chur

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

DO, 08.09.2022 | 19:30

Bischofszell

ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI
Ibergstrasse 6, CH-9220 Bischofszell

FR, 09.09.2022 | 19:30

Schaffhausen

Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 10.09.2022 | 18:00

St. Gallen

Kaufmännischer Verband Ost
Teufener Strasse 25, CH-9000 St. Gallen

SO, 11.09.2022 | 16:00

Buchs

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 12.09.2022 | 19:30

Muttenz

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 13.09.2022 | 19:30

Egerkingen

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Thun

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 15.09.2022 | 19:30

Brig

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

FR, 16.09.2022 | 19:30

Adelboden

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SA, 17.09.2022 | 17:00

Interlaken

Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

hält er fest: «Denn Gott hat alle [damit meint er das jüdische Volk und die jüdische Führerschaft] miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme. O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege!»

Gemäss Paulus hat Gott jedermann der Blindheit und Sünde unterworfen, und in Bezug auf die Messianität Jesu hat Er bis zu diesem Tag eine teilweise Blindheit im jüdischen Volk bewirkt. Aber der Apostel sagt in den Versen 25 und 26 auch: «Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt [das Geheimnis ist, dass die Juden als Volk blind für die Messianität Jesu sind], damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht ...»

Paulus sagt hier, dass es in der Zukunft eine Zeit geben wird, in der Israel als Nation, nämlich das ganze dann lebende jüdische Volk, auf Den schauen wird, den es durchstochen hat, und an Ihn als unseren Messias glauben wird. Diesen Punkt haben wir heute noch nicht erreicht, und zuvor ging der Reichtum Gottes im Messias auch zu den Heiden in der ganzen Welt. Und wenn wir nun den Weg betrachten, den das Evangelium in diesen 2000 Jahren gegangen ist, sehen wir, dass es in Jerusalem, in Israel, begann, es sich nach Westen ausbreitete und dass es nun in gewisser Weise wieder zurück nach Israel, nach Asien und in den Mittleren Osten kehrt. Heute können wir die ersten Früchte einer Erweckung in Israel beobachten.

Dazu möchte ich etwas über das pharisäisch-rabbinische Judentum, wie wir es heute kennen, sagen und wie es sich seit der Zeit Jesu bis heute entwickelt hat. Weil die jüdische Führerschaft in Jesu Tagen Seine Messianität verwarf, war es infolgedessen das ganze Volk Israel, das als Na-

tion Ihn verwarf. Natürlich lesen wir von den Jüngern und in der Apostelgeschichte von Zehntausenden jüdischen Gläubigen an Christus. Und dazu gehörten auch viele Priester. Allerdings geschahen nach der Auferstehung Jesu einige Dinge, die Jesus vom jüdischen Volk entfremdeten.

70 n.Chr. kam es zum ersten jüdischen Aufstand gegen die Römer und die Juden hörten auf, Rom Steuern zu zahlen. Die Römer kamen, zerstörten Jerusalem, zerstörten den Tempel und töteten den Grossteil der Sadduzäer, die die Priester stellten und die zur wohlhabenden Schicht der jüdischen Bevölkerung gehörten. Allerdings erlaubten es die Römer dem jüdischen Volk immer noch, im Land Israel zu bleiben, jedoch nicht in Jerusalem, und der Tempel durfte auf keinen Fall wiederaufgebaut werden. Die jüdische Führerschaft siedelte in die Stadt Javne um, näher an Israels Westküste.

Die 65-jährige Periode von 70 bis 135 n.Chr. dort erwies sich dann als massgebend für das Leben des jüdischen Volkes. Sie formte die jüdische Welt wie wir sie heute kennen. Und einer ihrer ersten Grundsätze lautete, dass man kein Jude sein und dabei an Jesus glauben könne. Der zweite Grundsatz war, dass nur das pharisäische Judentum eine akzeptable Form des Judentums ist.

Das Priestertum war ja 70 n.Chr. zerstört worden, und der Sanhedrin, der hauptsächlich aus Sadduzäern bestanden hatte, war pharisäisch geworden. Es gab auch jüdische Gläubige an Jesus, die überlebt hatten, aber sie wurden abgelehnt und nicht akzeptiert. In der jüdischen Welt, in der es nun keine Priester mehr gab und auch keinen Tempel mehr, ging die jüdische Führerschaft von den Priestern aus dem Stamm Levi und aus der Familie Aarons, die Gott auserwählt hatte, auf die Rabbiner über. Und der grosse Unterschied war, dass nur Gott aus der Familie Aarons die Priester auserwählt hatte, während ein Rabbi auserwählt wurde, indem zehn andere Rabbiner

ihm die Hände auflegten und für ihn beteten. Von dieser Zeit an war das der einzige Weg, auf dem jemand ein Rabbi werden konnte. Das ist eine enorme Veränderung – die geistliche Leiterschaft wurde nicht länger von Gott berufen, sondern von den Pharisäern, die die Rabbiner von heute sind.

Ausserdem begann damals in der jüdischen Welt der Entwicklungsprozess des hebräischen Bibeltextes, genannt der masoretische Text. Damit verbunden war eine ausdrückliche Ablehnung der Septuaginta. Die Septuaginta ist eine griechische Übersetzung der hebräischen Bibel, die etwa 200 Jahre vor Christus entstanden ist. Zu jener Zeit hatte es noch keine Streitfragen über den Messias gegeben, sodass die Septuaginta das jüdische Verständnis der hebräischen Bibel in der Zeit vor dem zweiten Tempel und vor Jesus offenbart. Die Rabbiner jedoch verwarfen dieses.

Nachdem der Tempel zerstört war, stand die grosse Frage im Raum: Wie erhalten wir jetzt Sühnung für unsere Sünden? Und die Antwort, die gegeben wurde, lautete, indem man Almosen für die Armen gibt und betet. Dafür wurden gewisse Bibeltexte und Versteile aus dem Kontext gerissen, um die Änderungen zu rechtfertigen. Und dies ist die Art und Weise, wie das jüdische Volk bis heute Sünde betrachtet: Im Grunde genommen schaut man sie gar nicht an und man bringt auch ganz bestimmt keine Opfer mehr für sie dar.

Diese Periode kam mit dem zweiten Aufstand gegen Rom, dem Bar-Kochba-Aufstand, zu einem Ende. Die jüdische Führerschaft machte einen sehr brutalen Armeehauptmann zum Anführer und nannte ihn Bar Kochba, was «Sohn der Sterne» bedeutet, ein Hinweis auf die messianische Weissagung in 4. Mose 24,17, wo von dem Stern, der aus David aufsteigen wird, die Rede ist. Damit erklärten die jüdischen Führer ihn zum Messias ihres Volkes, der die Römer bekämpfen und das Königreich Davids wiederherstel-

len würde. Das ganze jüdische Volk vereinigte sich unter seiner Flagge – ausser den jüdischen Gläubigen an Jesus, die den wahren Messias kannten. Sie nahmen an seinem Aufstand nicht teil, der 135 n.Chr. letztendlich zur kompletten Vernichtung des jüdischen Volkes in Israel führte. Nur wenige überlebten und der Preis für einen jüdischen Sklaven in Rom betrug weniger als einen Laib Brot, weil es so viele von ihnen gab. So begann 135 n.Chr. das zweite jüdische Exil.

Wenn wir also über das Judentum heute sprechen, ist es wichtig, dass wir verstehen, dass dieses ein direkter Ableger der Pharisäer ist. Und es ist kein Zufall, dass uns Jesus im Neuen Testament vor den Pharisäern warnt. Allerdings müssen wir auch festhalten, dass Gott das pharisäisch-rabbinische Judentum gebraucht hat, um das jüdische Volk als Nation zu erhalten. Fast 2000 Jahre lang waren wir in aller Welt verstreut, wir wurden verfolgt, ohne Land und ohne Sprache und was uns als Nation zusammenhielt, war der Glaube der Rabbiner. Doch heute gibt es in Israel immer mehr Leute, die Jesus als unseren Messias bekennen. Und wir bringen die Frohe Botschaft unseren Freunden, unseren Familien, unseren Nachbarn, unserem Volk.

Nun stellt sich aber dem einen oder anderen womöglich die Frage: Braucht ein jüdischer Mensch Jesus überhaupt, um gerettet zu werden? Und die Antwort lautet: Ja, auf jeden Fall. Jesus sagt selbst in Johannes 14,6: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!»

Wer auch immer du bist, ob Jude, Heide, Chinese oder Koreaner, du kannst nicht zu Gott kommen ausser durch den Glauben an Jesus den Messias. Daher ist es eine schreckliche Form von Antisemitismus, wenn man dem jüdischen Volk das Evangelium vorenthält. Nimm dir zu Herzen, was das jüdische Volk am meisten braucht – es ist nicht humanitäre Hilfe und auch nicht Öffentlichkeits-

«WIE ERHALTEN WIR SÜHNUNG FÜR UNSERE SÜNDEN NACHDEM DER TEMPEL ZERSTÖRT IST?» UND DIE ANTWORT, DIE GEGEBEN WURDE, LAUTETE, INDEM MAN ALMOSEN FÜR DIE ARMEN GIBT UND BETET.

arbeit, sondern es ist das Evangelium über Jesus von Nazareth.

Diesbezüglich möchte ich kurz berichten, was Gott derzeit im jüdischen Volk weltweit, aber insbesondere in Israel tut. Im Land leben etwa 8,5 Millionen hebräisch sprechende Juden, und das entspricht auch der Anzahl hebräischsprachiger Juden weltweit: 8,5 Millionen. Die evangelistischen Filme über das Evangelium, die das Missionswerk ONE FOR ISRAEL im Internet veröffentlicht hat, wurden 44 Millionen Mal angeschaut. Das ist fünfmal so viel als es hebräisch sprechende Juden weltweit gibt. Das bedeutet, dass die Verbreitung des Evangeliums unter unserem Volk in den letzten sieben oder zehn Jahren absolut atemberaubende Ausmasse angenommen hat. Die Reaktionen auf die Arbeit von ONE FOR ISRAEL sind überwältigend; manchmal nicht so positiv, aber oft schon. Viele wurden zum Herrn geführt, dennoch ist es wichtig zu betonen, dass die jüdischen Gläubigen an den Messias weiterhin nur einen Überrest im Volk bilden. Die Zeit, dass ganz Israel gerettet wird, ist noch nicht gekommen. Aber wir hoffen, dass wir auf der Schwelle zu diesem grossen Ereignis stehen.

Viele Christen wollen dem jüdischen Volk Gutes tun und geben als Ausdruck ihrer Liebe Geld. Das ist grossartig, aber liebe Leser, bitte seid weise in eurer Wohltätigkeit, denn wie ich schon sagte, das jüdische Volk braucht

das Evangelium am meisten. Sie müssen es auf eine Weise hören, die sie verstehen können. Wenn du jüdische Nachbarn oder Freunde hast, spreche mit ihnen so über das Evangelium, dass du die Worte der hebräischen Bibel, des Alten Testaments, gebrauchst, nicht des Neuen Testaments. Denn jüdische Menschen kennen das Neue Testament nicht, es hat in ihren Augen keine Autorität, aber es besteht unter Juden immer irgendeine Form von Respekt für das Alte Testament, für die hebräische Bibel. Mache dich mit ihrem Inhalt vertraut. Du musst kein Experte werden, aber setze dich mit den Weissagungen zum Messias auseinander, vor allem mit den Abschnitten, die sagen, wie man Ihn erkennen kann. Zum Beispiel Micha 5,1-2, wo der Geburtsort Bethlehem angegeben wird, oder Daniel 9,26, wo der Zeitpunkt Seines Kommens berechnet wird, oder Jesaja 53, wo wir über den leidenden Messias lesen. So spricht Jesaja 53,8-9 vom Tod des Messias für die Sünden und in Vers 10 lesen wir von Seiner Auferstehung. Dies sind nur Beispiele, aber sie können hilfreich sein.

Zum Schluss erlaube mir die Frage, wer Jesus für dich ist. Er ist nicht bloss ein Prophet oder ein guter Mensch. Er gab uns gar nicht die Option, Ihn nur so zu betrachten. Er zwingt einen jeden von uns zu einer Entscheidung. Ich möchte bekennen, dass Er Gottes Weisheit und Vollmacht ist. Ihm ist alle Macht gegeben, und wenn es Bereiche in unserem Leben gibt, die unrein sind, müssen wir wieder neu zu Jesus kommen, das Risiko auf uns nehmen und Ihm sagen: «Herr, ich brauche Dich, heile mich.» Gott segne dich! ■

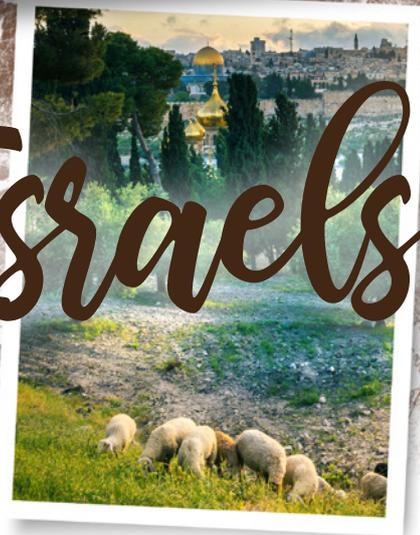
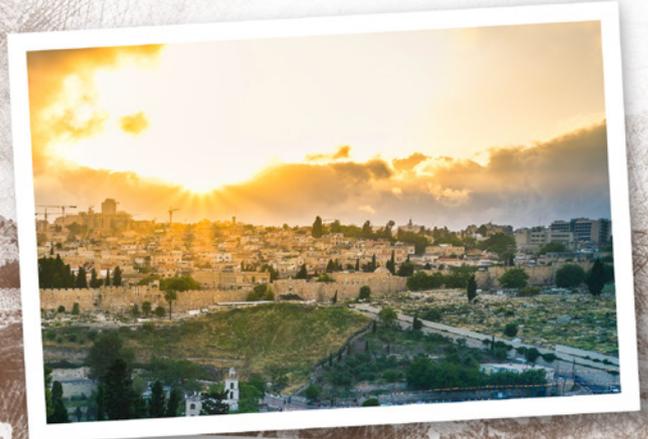
Übersetzt aus dem Transkript der Botschaft «Messiah's Wisdom & Authority. Ancient Miracles and miracles of our day», und veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung. Zuerst erschienen auf dem Youtube-Kanal von www.oneforisrael.org

Hat Israel eine Zukunft?

TEIL 7

DIE PROPHETEN UND DIE

Zukunft Israels



Der Bibellehrer Loraine Boettner sagte einst: «Man ist sich im Allgemeinen einig, dass die Prophezeiungen, wenn man sie wörtlich nimmt, eine Wiederherstellung der Nation Israel im Land Palästina vorhersagen, wobei die Juden in diesem Königreich eine herausragende Stellung haben und über die anderen Nationen herrschen.»

Interessanterweise war Loraine Boettner selbst ein überzeugter Er-

satztheologe. Doch die alttestamentlichen Propheten äussern sich sehr klar und deutlich zur Zukunft Israels, wenn man sie ohne ein vorgefertigtes theologisches System vor Augen liest – wie Boettner selbst einräumen musste. Wieder erweist sich dabei die Landfrage als das stärkste Argument gegen die Ersatztheologie.

In vielen zukünftigen Verheissungen für Israel ist nicht nur von Israel, sondern auch von Israel und Jakob

beziehungsweise Jakob und Israel die Rede. So beginnt der Prophet Jesaja das dreiundvierzigste Kapitel mit folgenden Worten:

«Aber jetzt, so spricht der Herr, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein ...»

Bis Vers 7 folgen dann Verheissungen für die zukünftige Sammlung Isra-

els aus allen Himmelsrichtungen, also nicht nur für die Rückkehr aus einer Richtung beziehungsweise dem Babylonischen Exil.

In Jesaja 10,20 ist sowohl von Israel als auch vom Haus Jakob bezüglich der zukünftigen Errettung die Rede.

In Jeremia 31,35-37 spricht der Herr davon, dass Sein Bund mit Israel als Volk genauso unauflösbar ist wie die Naturordnungen und Grenzen der Naturwissenschaften, die Er den Menschen gesetzt hat. Diese Zusage Gottes wird in Jeremia 33,25-26 nochmals bestätigt, wobei in diesem Abschnitt zuerst vom Samen Jakobs die Rede ist und dann vom Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Und als ob das nicht genügen würde, bringt Jesaja die bleibende Existenz Israels sogar noch mit dem zukünftigen neuen Himmel und der neuen Erde in Verbindung (Jes 66,22).

Nachstehend werden, stellvertretend für die anderen Propheten, einige weitere Bibelstellen aus dem Propheten Jesaja aufgeführt, in denen bezüglich der zukünftigen Verheissungen für Israel die Doppelformulierung Israel und Jakob, oder Jakob und Israel erwähnt werden: Jesaja 14,1; 27,6; 41,14; 44,1-2; 48,12; 49,5. Ausserdem gibt es in den Propheten zahlreiche andere Bibelstellen über die Zukunft Israels, in denen nur von Jakob die Rede ist. Stellvertretend wieder einige Stellen aus Jesaja: 29,22; 44,1-2; 44,5; 59,20; 65,9. Warum ist die Erwähnung von Jakob in diesem Zusammenhang wichtig?

Zum einen steht der Name Jakob oder «Haus Jakob» im Alten Testament immer auch als Bezeichnung für das auserwählte Volk Israel in seinem unerlösten Zustand, so wie der Stammvater Jakob vor seiner Begegnung mit dem lebendigen Gott am Pniel war. Den neuen Namen Israel bekam er, nachdem seine eigene Kraft im Ringen mit Gott gebrochen wurde (1Mo 32,23-33). Somit macht die Doppelbezeichnung Jakob/Israel deutlich, was das auserwählte Volk in sich selbst ist und was Gott aus Seinem Volk einmal machen wird. Deshalb ist

das Gericht an vielen Stellen in den Propheten nicht nur Israel, sondern ebenso Jakob oder dem «Haus Jakob» angesagt (vgl. Jes 42,24; 43,28; 58,1). Die Doppelbezeichnung Israel/Jakob steht einerseits für den unerlösten Zustand des Volkes Israel, andererseits wird sie aber auch in den zukünftigen Verheissungen verwendet, um deutlich zu machen, wie Gott mit Seinem Volk zum Ziel kommt.

Zum anderen wird der Name Jakob im ganzen Neuen Testament an keiner einzigen Stelle auf die Gemeinde Jesu bezogen. Aus diesem Grund ist es unstatthaft, die Verheissungen für Jakob und Israel auf die Gemeinde zu übertragen. Jakob steht immer im Zusammenhang mit dem Volk Israel und niemals mit der Gemeinde!

Der Name Jakob wird im Neuen Testament fünfundzwanzigmal erwähnt. An zweiundzwanzig Stellen geht es dabei um den Erzvater Jakob als Person. Damit bleiben noch drei Stellen übrig, in denen mit Jakob nicht die Person des Erzvaters gemeint ist. Zweimal finden wir ihn in Römer 9 bis 11, dem grossen Abschnitt über Israel und die Gemeinde: In Römer 9,13 wird er im Zusammenhang mit der Erwählung Israels gebraucht, um die Bedeutung von Gottes Erwählung für Sein Rettungshandeln deutlich zu machen. Und Paulus zitiert in Römer 11,26 die Verheissung aus Jesaja 59,20, um die zukünftige Errettung Israels zu begründen. Auch hier steht Jakob im Zusammenhang mit dem unerlösten Zustand des Volkes heute, bis zu dem Zeitpunkt, wenn der Herr die Gottlosigkeit abwenden wird. In der dritten Stelle, Lukas 1,33, bei der Ankündigung der Geburt Jesu, wird Christus als der Herrscher über das Haus Jakobs bezeichnet. Mit dem Haus Jakobs ist ebenfalls immer das auserwählte Volk Israel gemeint. Dies wird durch Vers 32 unterstrichen, wo von dem Thron seines Vaters David die Rede ist.

Zusammenfassend können wir sagen, dass das Neue Testament nur dreimal den Namen Jakob verwendet, ohne direkt die Person des Erzvaters

zu bezeichnen. Doch auch bei diesen Stellen ist ein unübersehbarer Bezug zum Volk Israel gegeben. Dagegen stehen die nicht erretteten Menschen im Neuen Testament mit Adam im Zusammenhang (Röm 5,14; 1Kor 15,22).

Ersatztheologen übersehen, dass die zukünftigen Verheissungen für Israel in einem untrennbaren Zusammenhang mit Jakob oder dem Haus Jakob stehen. Mit dieser Bezeichnung ist in der Bibel neben dem Erzvater Jakob aber ausschliesslich das Volk Israel gemeint und niemals die Gemeinde.

JESAJA 11 UND DIE ZUKUNFT ISRAELS

Bleiben wir beim Propheten Jesaja, der einiges über die Zukunft Israels zu sagen hat.

In Jesaja 11,1-5 werden die erste und zweite Ankunft Jesu miteinander verwoben. Was Jahrtausende auseinanderliegt, wird hier, ohne Übergang, in einer Schau geoffenbart.

Die erste Ankunft Jesu wird in den ersten vier Versen beschrieben. Jesaja spricht jedoch ohne Übergang auch von der Wiederkunft des Herrn, indem er prophezeit:

«Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften» (Jes 11,4-5).

Da Jesus dies bei Seinem ersten Kommen nicht tat, muss es sich demnach auf Seine zweite Ankunft beziehen.

Die Verse, die Jesaja 11,1-5 folgen, beinhalten die Erfüllung eines Traumes der Menschheit. Dieser Traum kann einzig und allein durch den Messias verwirklicht werden. Nur Er kann und wird die Gerechtigkeit hervorbringen, die in den ersten Versen dieses Kapitels beschrieben wird. Es ist die Gerechtigkeit, die Er bei Seinem ersten Kommen durch Seinen Tod und Seine Auferstehung bewerkstelligt hat und bei Seiner Wiederkunft durchsetzen wird: «Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften» (V 5).

Daran anschliessend heisst es:

«Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. Sie werden nichts Böses tun, noch verderbt handeln auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des Herrn, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken» (Jes 11,6-9).

Jesaja 11 beschreibt ein reales goldenes Zeitalter, in dem einstmals gefährliche und giftige Tiere harmlos sind, sich gegenseitig nicht mehr töten, und der Löwe Stroh fressen wird;



eine Zeit, in der Kinder ohne Angst mit diesen Tieren spielen können; eine Zeit auch, wo im Nahen Osten und weltweit kein Krieg, kein Terror mehr sein wird ...! Im Neuen Testament wird diese Wahrheit durch den Apostel Paulus bestätigt:

«Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung (wörtl.: Enthüllung) der Söhne Gottes herbei. Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wis-

sen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt» (Röm 8,19-22).

So wie die Geburtswehen einer Frau neues Leben hervorbringen, so werden die Wehen der Trübsalszeit die Neugeburt der Schöpfung einleiten:

«Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten» (Mt 19,28).

**«ER WIRD DIE ERDE
MIT DEM STAB SEINES
MUNDES SCHLAGEN
UND DEN GESETZLOSEN
MIT DEM HAUCH
SEINER LIPPEN TÖTEN.
GERECHTIGKEIT
WIRD DER GURT SEINER
LENDEN SEIN UND
WAHRHEIT DER GURT
SEINER HÜFTEN»
(JES 11,4-5).**

Wir dürfen nie aus den Augen verlieren, dass so, wie in Adam die gesamte Schöpfung gefallen ist, in Jesus alles wiederhergestellt wird. Gott gibt ein angefangenes Werk niemals auf (Röm 5,12-21)!

«Es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Heidenvölker fragen nach dem Wurzelspross Isaïs, der als Banner für die Völker dasteht; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein» (Jes 11,10).

Diese Worte zeigen, wie die Heidenvölker beziehungsweise Nationen nach dem Herrn fragen werden, nach Dem, der der Wurzelspross Isaïs ist; nach Dem, der aus dem Hause Davids kommt. Und sie werden in Seine Ruhe

hineingeführt. Das erfüllt sich in Offenbarung 22,16: «Ich bin die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern.»

Für all diese Wahrheiten setzt Gott ein Zeichen, nämlich die Sammlung und Wiederherstellung Israels:

«Es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird für die Heidenvölker ein Banner aufrichten und die Verjagten Israels sammeln und die Zerstreuten Judas zusammenbringen von den vier Enden der Erde» (Jes 11,11-12).

Beachten wir, dass es heisst: «... zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken.» Wozu? Um Israel zu sammeln. Beide Male geht es um einen Überrest des jüdischen Volkes, der aus der Zerstreuung in die Heimat zurückgeführt wird. Jesaja spricht also von zwei zukünftigen Ereignissen:

Das erste Mal geschah dies durch den Erlass des Perserkönigs Kyrus, der Israel aus der Babylonischen Gefangenschaft entliess; dies ist somit bereits Geschichte (Esra 1,1ff.).

Das zweite Mal wird Israel aus einer weltweiten Zerstreuung zurückgeführt, denn es heisst: «... von den vier Enden der Erde.» Diese Rückführung der Juden in ihre Heimat dient den Nationen als Zeichen (Banner) für ganz bestimmte Zwecke:

- ▶ Sie ist ein Zeichen für die Wahrfähigkeit des Wortes Gottes, ein Zeichen der Endzeit. Somit dürfen wir Israel nicht aus unserer Botschaft ausklammern.
- ▶ Sie ist ein Zeichen der Warnung für die Nationen in Bezug auf ihren Umgang mit Israel, denn sie weist eindrücklich auf Gottes Handeln hin. Die Nationen dürfen nicht behaupten, Israel habe keinen Stellenwert mehr, denn Israels Sammlung beweist das Gegenteil. Wer sich gegen Israel stellt,

stellt sich gegen Gottes Handeln. Somit haben die Nationen keine Entschuldigung.

- ▶ Sie dient als Voraussetzungs-Zeichen für die Abwicklung der letzten prophetischen Ereignisse, zum Beispiel der Geschehnisse in der Offenbarung.
- ▶ Sie ist ein dreifaches Zeichen: für das kommende Gericht, für die letztendliche geistliche Wiederherstellung Israels, für die Rückkehr des Messias und die Erneuerung der Schöpfung. Genau das ist letztlich der Grund, warum das kleine Israel die grosse UNO derart nervt. In Israel leben 7,5 Millionen Menschen, das ist bloss 0,1 Prozent der Weltbevölkerung. Und dennoch sorgt Israel immer wieder für die grössten Schlagzeilen und beschäftigt die UNO. Es wirbelt Staub auf und ist wie Sand im Getriebe, weil Gott dieses kleine Volk zum grossen Zeichen für die Nationen gesetzt hat. Dieses Zeichen besagt: Es gibt Ihn noch, den lebendigen und allmächtigen Gott! Und darum gibt es auch Sein Volk noch immer.

JEREMIA 30 BIS 31 UND DER NEUE BUND

Der Prophet Jeremia spricht in Jeremia 31,33-40 vom Neuen Bund für Israel, der im Gegensatz zum Alten Bund

steht. Vertreter der Ersatztheologie wenden diesen Bund ausschliesslich auf die Gemeinde Jesu als das «Israel Gottes» an; sie sehen darin keine Verheissung für das auserwählte Volk Israel als solches. Warum diese Anwendung nicht möglich ist, möchten wir durch einige Gründe, die sich aus dem ganzen Textzusammenhang von Kapitel 30 bis 31 ergeben, deutlich machen.

In der Prophetie über die zukünftige Errettung Israels und den damit zusammenhängenden Neuen Bund wird sechsmal der Begriff «Jakob» verwendet (30,7.10.18; 31,7.11), welcher in der Bibel (wie bereits dargelegt) neben dem Erzvater selbst ausschliesslich das Volk Israel meint.

Jeremia 31,7 spricht von der «Bedrängnis Jakobs», die vor der Errettung Israels und dem damit verbundenen Neuen Bund für Gottes Volk stattfindet. Hier haben wir einen weiteren Hinweis, wie das noch nicht errettete Israel (Jakob) durch die letzte Bedrängnis zur Umkehr und Erneuerung gebracht wird. In Kapitel 30,12-16 redet der Prophet vom sündigen Zustand des noch nicht erretteten Volkes.

Diese Kapitel sprechen an mehreren Stellen in einem untrennbaren Zusammenhang von Israel und Juda (Jer 30,3.4; 31,24). Der Begriff Juda wird an keiner Stelle des Neuen Testaments

auf die Gemeinde angewendet. Er wird als Name verwendet oder steht in einem Zusammenhang mit dem Stamm Juda. Bemerkenswerterweise spricht Jeremia in Zusammenhang mit dem Neuen Bund zweimal vom Haus Juda (Jer 31,27.31). Zuvor werden bezüglich der zukünftigen Verheissungen das Land und die Städte Judas erwähnt (Jer 31,23.24). Somit kann es sich nur um Israel handeln.

In Kapitel 31 ist von Ephraim die Rede (V 6.9.18.20). Dieser Name wird in den Propheten oft als ein Synonym (bedeutet: gleiches Wort) für das Nordreich Israel und damit für ganz Israel verwendet.

Sowohl Kapitel 30 als auch 31 sprechen von der Zerstreuung Israels unter die Nationen und dessen Sammlung (Jer 31,11; 31,2.8.10; vgl. 23,8; 16,14-16).

Der Name Zion kann in Jeremia 30 und 31 nur auf das irdische Jerusalem (und nicht auf das himmlische; vgl. Hebr 12,22) angewendet werden. Der Prophet spricht von der «ehemals Verstossenen», womit nur das irdische Jerusalem gemeint sein kann (Jer 30,17). Er gibt geographische Angaben, die sich wiederum auf das irdische Jerusalem beziehen (Jer 31,38-40). Ausserdem weist Benedikt Peters in seiner Sacharja-Auslegung darauf hin, dass die Erwähnung des himm-



Sicht vom Berg Garizim auf Samaria und die Stadt Nablus

5. MOSE 11,29: «Und wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringt, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du den Segen auf dem Berg Garizim erteilen und den Fluch auf dem Berg Ebal.»

lischen Jerusalems im Neuen Testament immer einen Zusatz enthält, um Verwechslungen auszuschliessen (Gal 4,26: Jerusalem droben; Hebr 12,2: himmlisches Jerusalem; Offb 21,2: neues Jerusalem; Offb 21,9: die Braut, die Frau des Lammes; Offb 21,10: die Stadt, die «aus dem Himmel von Gott» herabkommt).

Neben der Erwähnung des Landes wird auch das Gebirge Ephraim genannt (Jer 31,6). Ausserdem ist von Tieren und Weinbergen die Rede (Jer 31,5,27).

Jeremia stellt in Kapitel 31,1 den Bezug zum bisher Gesagten her: «Zu jener Zeit ...» (das ist am «Ende der Tage», vgl. Jer 30,24). In diesem Zusammenhang kommt er dann ab Vers 31 auf den Neuen Bund zu sprechen. Im weiteren Verlauf von Jeremia 31,1 wird deutlich, dass es nur um das Volk Israel gehen kann:

«Zu jener Zeit werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein.»

Das Wort für Sippe oder Geschlechter meint die Untergruppierung eines Stammes in den verschiedenen Familien. So hörte Mose die Sippen, jede am Eingang ihres Zeltes, weinen (4Mo 11,10).

Dieser Begriff meint also die Sippen innerhalb der Stämme Israels, weshalb eine geistliche Anwendung auf die Gemeinde Jesu überhaupt keinen Sinn macht. Der Textzusammenhang und die darin erwähnten Angaben machen deutlich, dass die Verheissung des Neuen Bundes in Jeremia 31 nicht von der Zukunft Israels gelöst und auf die Gemeinde übertragen werden kann.

So wird gemäss Jeremia 31,7a Israel zum Haupt der Völker – was in der Geschichte noch nie der Fall war – und gemäss Jeremia 31,7b der gläubige Überrest gerettet werden – was mit den Aussagen des Neuen Testaments übereinstimmt (Röm 9,27; 11,5). Demnach wird ein Überrest des ethnischen Volkes Israel am Ende der Tage die Erfüllung des Neuen Bundes erleben, sich bekehren und an der Spitze der Nationen stehen, nämlich im

Tausendjährigen Friedensreich, wenn Christus von Jerusalem aus regiert.

SACHARJA UND DIE WÖRTLICHE AUSLEGUNG

Der Prophet Sacharja spricht sowohl vom ersten als auch vom zweiten Kommen Jesu. Im Gesamtzusammenhang des Buches wird deutlich, dass sowohl das erste als auch das zweite Kommen des Messias in einem untrennbaren Zusammenhang mit dem Volk und Land Israel steht. Alles, was Sacharja über das erste Kommen Jesu vorhergesagt hat, erfüllte sich nicht geistlich, sondern wortwörtlich. Etwas anderes ist die bildhafte Sprache in den Visionen und Gesichten des Propheten. Benedikt Peters zeigt in seiner Sacharja-Auslegung auf, dass selbst die Ausleger, die eine Zukunft für Israel ablehnen, in Sacharja 1 bis 11 Jerusalem fast an allen Stellen mit dem irdischen Jerusalem gleichsetzen. Der Bruch in der Auslegung innerhalb des Buches erfolgt dann, wenn es um die Wiederkunft Jesu geht. Dann beginnt man unbegründet geografische Angaben zu vergeistlichen. Einige Beispiele für die wortwörtliche Erfüllung von Prophezeiungen Sacharjas über das erste Kommen des Messias:

- ▶ Jesus zog auf einem Esel in Jerusalem ein (Sach 9,9).
- ▶ Jesus wurde bei Seiner Gefangennahme von Seinen Jüngern verlassen (Sach 13,7).
- ▶ Jesus wurde für 30 Silberlinge verurteilt (Sach 11,12).
- ▶ Judas warf die 30 Silberlinge in den Tempel. Mit diesem Geld wurde dann der Acker des Töpfers gekauft (Sach 11,13).
- ▶ Die Seite Jesu wurde mit dem Speer durchstoßen (Sach 12,10).
- ▶ Sacharja spricht an verschiedenen Stellen in einem engen Textzusammenhang sowohl von dem ersten als auch von dem zweiten Kommen Jesu. Deshalb besteht kein Grund, die Stellen zum zweiten Kommen Jesu anders als wortwörtlich zu deuten:
- ▶ Die Völker werden sich gegen Je-

rusalem versammeln (Sach 12,1-3).

- ▶ Das Haus Davids wird in dem wiederkommenden Christus seinen Herrn und Gott erkennen und eine Geistesausgiessung erleben (Sach 12,10).
- ▶ Im Zusammenhang mit der Wehklage Israels über den gewaltsamen Tod seines Messias werden die Geschlechter einzeln genannt, die Busse tun (Sach 12,10-14). Auch Hesekeil führt in seiner Schau des messianischen Reiches die Stämme Israels namentlich auf und macht hinsichtlich ihrer jeweiligen Stammesgebiete exakte geografische Angaben, die nur auf das Land Israel bezogen werden können (Hes 48,22-29).
- ▶ Der Ölberg wird sich bei der Wiederkunft Jesu spalten (Sach 14,4).
- ▶ In Verbindung mit der Wiederkunft Christi werden in Bezug auf Israel genaue geografische und namentliche Angaben gemacht. Zudem wird gesagt, was Ägypten und alle anderen Nationen zu erwarten hätten, wenn sie nicht nach Jerusalem ziehen würden, um den König anzubeten (Sach 14,10-11,18). Sacharja spricht – wie Hesekeil (Hes 47,8) – von der Ebene am Toten Meer, die auch Arava genannt wird.

Im Propheten Sacharja sind die Vorhersagen über das erste und zweite Kommen Jesu so eindeutig und auch an einigen Stellen so eng miteinander verzahnt, dass es nicht möglich ist, verschiedene Auslegungskriterien (wörtlich oder geistlich) anzuwenden, ohne einen Bruch in den Prinzipien des Textverständnisses zu vollziehen. Die wörtlich erfüllte Prophetie über das erste Kommen Jesu im Buch Sacharja lässt keinen anderen Schluss zu, als dass sich die Angaben zu Seiner Wiederkunft genauso wörtlich erfüllen werden. ■

Aus: Ersatztheologie: Ist Israels Zukunft Vergangenheit?; beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich, Bestell-Nr. 180016

Mitternachtsruf

Freundestreffen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

SA, 2. JULI '22, 15.30 UHR

PARNDORF

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf



BIBLISCHE ANTWORTEN, WARUM JESUS NOCH NICHT GEKOMMEN IST

 **Büchertisch**
mit Neuheiten!

 **Alle Infos**
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf

NEUE BOTSCHAFTS-CDS



JOHANNES PFLAUM

Kopf hoch – Er kommt bald!

Die Rede Jesu in Lukas 21,27-28 soll Seine Jünger ermutigen: «Erhebt eure Häupter ... weil sich eure Erlösung naht.» Nicht Angst soll sie bestimmen, sondern wenn zunehmende Ereignisse die Welt in Angst und Schrecken versetzen, sollen sie wissen, dass der Herr kommt.

 Audio CD
Bestell-Nr. 130220
CHF 5,50, EUR 4,00



NATHANAEL WINKLER

Zwei verschlossene Türen

Die Tür zum Paradies wurde verschlossen, als der Mensch gesündigt hatte. Sünde trennt uns von Gott. Doch der Herr sucht uns. In Offenbarung 3,20 heisst es: «Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an ...» Eine aufrüttelnde Botschaft für unsere Zeit.

 Audio CD
Bestell-Nr. 130222
CHF 5,50, EUR 4,00



NATHANAEL WINKLER

2Thess 2,1-12: Was erwartet uns?

Die Thessalonicher waren eine vorbildliche Gemeinde, was den Glauben und die Liebe angeht. Paulus macht jedoch deutlich, dass der Tag des Herrn noch nicht da sei. Damals wie heute war eine schwere Zeit.

 Audio CD
Bestell-Nr. 130221
CHF 5,50, EUR 4,00



PHILIPP OTTENBURG

Welt im Abwärtsstrudel – aber ER wird's richten!

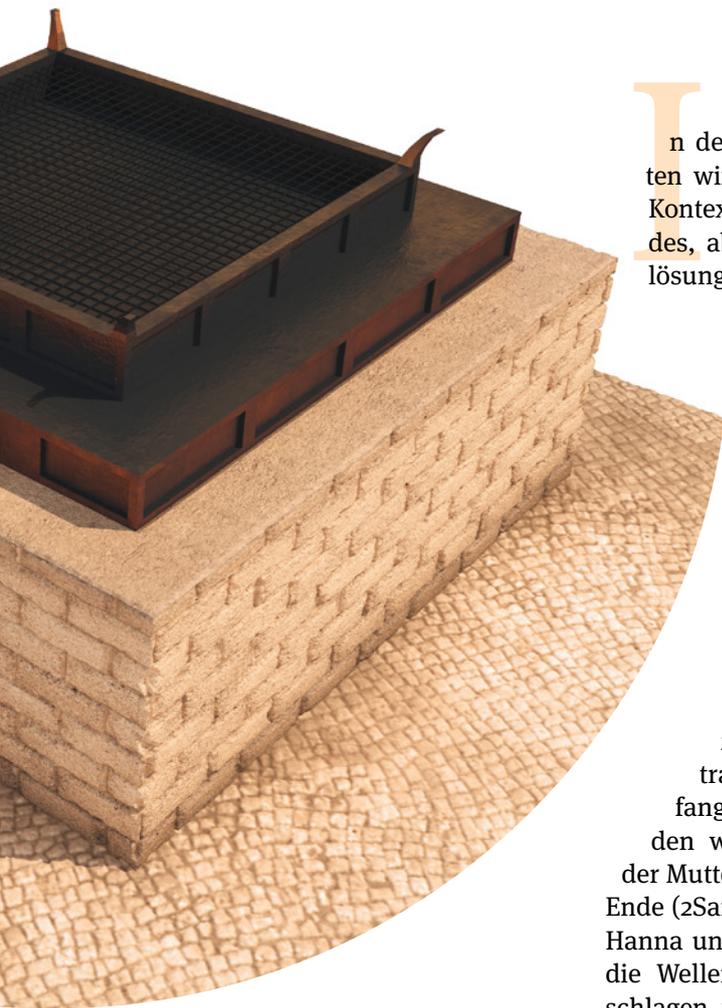
Unsere Welt befindet sich in einem Abwärtsstrudel. Werden wir vom Sog mitgerissen oder haben wir auch diesen festen Anker wie David? Eine anspruchsvolle «Mutmacherbotschaft».

 Audio CD
Bestell-Nr. 130223
CHF 5,50, EUR 4,00

VON GABRIELE MONACIS

KEREN ALS TEIL DER ALTÄRE

Über das hebräische Wort «Keren». Teil 3: Der Messias wird ein Blutopfer darbringen und als der Hohepriester in das Allerheiligste gehen.



In den ersten Artikeln begegneten wir dem Begriff *keren* in den Kontexten des Opfers und des Leides, aber auch der Kraft und Erlösung für die, die Gott anrufen.

In der Geschichte von Abraham und Isaak befiehlt Gott Abraham, seinen Sohn Isaak zu opfern. Abraham gehorcht, und in der letzten Minute wird Isaak verschont und an seiner Stelle wird ein Widder geopfert.

Wir haben uns auch das Buch Samuel (1. und 2. Samuel als Einheit betrachtet) angeschaut. Am Anfang des Buches (1Sam 2) finden wir das Gebet der Hanna, der Mutter Samuels, und an seinem Ende (2Sam 22) das Danklied Davids. Hanna und David riefen zu Gott, als die Wellen über ihnen zusammenschlagen wollten, und Gott erhörte sie und gab ihnen den Sieg über ihre Feinde. Hanna betet: «Mein Horn ist erhöht durch den HERRN», und David äussert sich entsprechend. Ihre Worte prophezeien uns, dass im Leben von Gottes Gesalbtem – hebräisch: dem Messias – Gott dessen Horn erhöhen wird. Der Messias wird von ganz unten, aus dem Totenreich, erhöht werden, wie dies bei Seiner Auferstehung

geschah, und Er wird über Seine Feinde triumphieren.

Das Wort *keren* erscheint auch mehrmals im 2. und 3. Buch Mose zur Bezeichnung der vier Ecken des Brandopferaltars (2Mo 27,2), der vor dem Zelt der Begegnung (Stiftshütte) stand. Auch der Räucheraltar hatte vier Hörner an seinen Ecken (2Mo 30,2-3). Der Räucheraltar stand in der Stiftshütte, vor dem Vorhang, der das

DIE VERKNÜPFUNG VON KEREN MIT DEM VERSÖHNUNGSTAG ZEIGT AN, DASS DER MESSIAS DURCH DEN VORHANG HINDURCHGEHEN UND DAS BLUT EINES REINEN OPFERS IN DAS ALLERHEILIGSTE TRAGEN MUSSTE.

Allerheiligste, wo die Bundeslade war, vom Rest des Heiligtums abtrennte, und «einmal im Jahr» – so Gottes Anweisung – «soll Aaron auf seinen Hörnern Sühnung erwirken; mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung soll er einmal jährlich darauf Sühnung erwirken für eure Geschlechter» (2Mo

«MEIN HORN
IST ERHÖHT DURCH
DEN HERRN»

30,10). Dieses «einmal im Jahr» war der Grosse Versöhnungstag (hebr. *Jom Kippur*) – der Tag, an dem der Hohepriester das Allerheiligste betrat (3Mo 16,18).

Es musste dann auch Blut auf die vier Altarhörner gesprengt werden, wenn jemand von den Nachkommen Aarons zum Priester geweiht wurde (2Mo 29,10-12). 3. Mose 8,15 berichtet von der Weihe Aarons und seiner Söhne: «Und Mose nahm das Blut und tat davon mit seinem Finger auf die Hörner des Altars ringsum und entsündigte den Altar; und er goss das übrige Blut an den Fuss des Altars und heiligte ihn, indem er für ihn Sühnung erwirkte» (3Mo 8,15).

Laut 3. Mose 4 musste dann, wenn jemand irgendeines der Gebote Gottes gebrochen hatte, Blut auf die vier Hörner eines der Altäre gesprengt werden. War der Priester selbst der Sünder und

hatte er somit Schuld über das ganze Volk gebracht, musste er am Eingang der Stiftshütte einen Stier schlachten und sodann etwas von dem Blut an die Hörner des Räucheraltars tun, der in der Stiftshütte stand (V. 7). Das Gleiche galt, wenn die ganze Gemeinde der Israeliten gesündigt hatte (V. 18). Hatte ein Herrscher sich gegen eines der Gebote versündigt, war nicht ein Stier, sondern ein Ziegenbock vor der Stiftshütte zu schlachten, und der Priester musste etwas von dem Blut auf die Hörner nicht des Räucheraltars im Inneren der Stiftshütte, sondern des Brandopferaltars davor tun (V. 25). Dasselbe galt, wenn jemand aus dem einfachen Volk gesündigt hatte, nur dass hier nicht ein Ziegenbock, sondern eine weibliche Ziege oder ein Schaf zu opfern war (V. 27-35).

Wir finden also das Wort *keren*

im 2. und 3. Buch Mose in drei Arten von Situationen: am Grossen Versöhnungstag, bei der Priesterweihe und bei dem Sündopfer. Alle drei Situationen werfen ein prophetisches Licht auf die Person des Messias, der in die Welt kam, um Gott als Priester ein reines Opfer zur Vergebung der Sünden Seines Volkes zu bringen. Die Verknüpfung von *keren* mit dem Versöhnungstag zeigt an, dass der Messias durch den Vorhang, der Gottes Gegenwart von den Menschen trennte, hindurchgehen und das Blut eines reinen Opfers in das Allerheiligste tragen musste, wie der Hohepriester dies an diesem grossen Tag tat. Christus ist «nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt» (Hebr 9,12). ■

ISRAELREISEN 2023

Bibel - Land - Volk

 ISRAEL INTENSIV 26.2. - 5.3.23	 FRÜHLINGSREISE I 19.3. - 29.3.23	 FRÜHLINGSREISE II 16.4. - 25.4.23	 PFINGSTREISE 21.5. - 31.5.23	 JUGENDREISE I 18.6. - 30.6.23
 JUGENDREISE II 30.7. - 11.8.23	 HERBSTREISE I 3.9. - 11.9.23	 HERBSTREISE II 15.10. - 26.10.23	 SENIORENREISE 29.10. - 8.11.23	

EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL.

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
reisen@beth-shalom.ch
 0041 (0)44 952 14 14

בית שלום
 BETH-SHALOM



ISRAEL ZWISCHEN PESSACH, OSTERN UND RAMADAN

Der Beginn des jüdischen Pessach-Festes fiel in diesem Jahr auf den christlichen Feiertag Karfreitag. Für Juden ist Pessach eines der wichtigen Pilgerfeste, an dem geboten ist, zur Heiligen Stadt zu pilgern, während nach zwei Jahren pandemiebedingter Reisebeschränkungen endlich wieder christliche Touristen am Osterwochenende zur Via Dolorosa strömen konnten. Wie so oft, wenn diese Feiertage auch noch in die Zeit des muslimischen Fastenmonats Ramadan fallen, wurde die festliche Atmosphäre von schweren Unruhen auf dem Tempelberg gestört. Israel galt erneut in der gesamten muslimischen Welt, insbesondere jedoch unter Palästinensern, als der Provokateur. Alle Welt nahm Fotos von verummten jungen Männern in der Al-Aqsa-Moschee wahr, die sich mit Steinen gerüstet hatten. Doch fast alle, die nicht im Nahen Osten leben, kamen nicht darauf, was an diesen Fotos das eigentlich Verwerfliche sein sollte. Palästinenser prangern immer wieder an, dass israelische Sicherheitskräfte die drittheiligste Stätte des Islam entweihen. Sie dringen mit Waffen und mit Schuhen ein. Dabei kann man fast alle jungen Palästinenser, die sich der «Al-Aqsa-Rettung» widmen, in Schuhen in der Moschee stehen sehen. Bei so viel Doppelbödigkeit waren viele Israelis wieder einmal sprachlos. AN■

PRESSEAGENTUR-MELDUNGEN MUNTER NACHGEPLAPPERT

Wer zum Osterwochenende die deutschsprachigen Nachrichten über Jerusalem verfolgte, der wurde auf fast allen Kanälen über folgende Sachverhalte in Kenntnis gesetzt: «Die Al-Aqsa-Moschee ist eines der grössten Heiligtümer des Islam. Gleichzeitig befinden sich auf dem Tempelberg in Jerusalem auch wichtige Gebetsstätten für Juden und Christen.» Da muss man doch schon reichlich verwundert nachfragen: Auf dem Berg befinden sich Gebetsstätten für Juden, echt? Welches Gebäude denn bitte für Juden, welches für Christen? Und «eines der grössten Heiligtümer» bittelt förmlich um die Frage: Wie lang, wie hoch und wie breit ist es denn? Wenn es «eines der grössten ist», sollte man vielleicht erklären, von wie vielen und auf welchem Rang.

Aber vielleicht sollte man doch besser die Formulierung wählen: Der Tempelberg gilt Muslimen als drittheiligste Stätte des Islam, während Juden dieser Ort als Wohnstätte Gottes und somit als heiligster Ort gilt. Aber man erfuhr in deutschen Medien auch, dass es zu Gewaltausbrüchen kommt, weil Ramadan, Ostern und Pessach auf einen Tag fallen. Mit etwas Spürsinn lässt sich das auf Rundmeldungen der Deutschen Presseagentur dpa zurückführen. Richtig wäre gewesen: Der erste Abend des jüdischen Pessach-Festes fiel auf Karfreitag, und die Ostertage fielen mit den ersten Tagen der siebentägigen Pessach-Feierlichkeiten zusammen, während beide Feste mitten in die vier Wochen muslimischen Fastenmonat Ramadan fallen, der in diesem Jahr am 2. April begann. AN■



Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.07. bis 31.08.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Sa	02.07.	15:30	AT-7111 Parndorf	FREUNDSTREFFEN Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3	Norbert Lieth
Sa	02.07.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So	03.07. – So 10.07.		HU-8429 Porva-Szépalmapuszta	Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	03.07.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So	03.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
Mo	04.07.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Thomas Lieth
Di	05.07.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Thomas Lieth
Mi	06.07.	19:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Do	07.07.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Thomas Lieth
Fr	08.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Sa	09.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
So	10.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	10.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	10.07.	11:00	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Mo	11.07.	19:30	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Thomas Lieth
So	17.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	17.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	24.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	24.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	31.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	31.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Ruben Lehmann
Sa	06.08.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Thomas Lieth
So	07.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	07.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	14.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	14.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	14.08.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Thomas Lieth
Fr	19.08.	19:00	DE-44623 Herne	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Herne, Manteuffelstr. 13	Elia Morise
So	21.08.	10:00	DE-38518 Gifhorn	Evangelische Baptisten Gemeinde e.V. Gifhorn, 1. Koppelweg 69	Elia Morise
So	21.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	21.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	21.08.	16:00	DE-30165 Hannover	Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover, Vahrenwalder Str. 109	Elia Morise
Mo	22.08.	18:00	DE-30165 Hannover	Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover, Vahrenwalder Str. 109	Elia Morise
Do	25.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Fr	26.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Fr	26.08.	16:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Fr	26.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Elia Morise
Sa	27.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Elia Morise
Sa	27.08.	16:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Sa	27.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	«Q & A»
So	28.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Paul Minder
So	28.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
So	28.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Tobias Rindlisbacher
So	28.08.	10:30	DE-56477 Waigandshain	Freie ev. Gemeinde Waigandshain, Schulstr. 11	Elia Morise
So	28.08.	16:00	DE-65187 Wiesbaden	Markuskirche, Waldstr. 85	Elia Morise

ISRAELS EINZIGARTIGE RAKETENAB- WEHR NOCH AUFGESTOCKT



Messestand in Dubai (November 2021) von der israelischen Firma Rafael

Es waren nur wenige Tage nach einem Test eines neuartigen Laserabwehrsystems für Luftangriffe vergangen, da hatte erneut Israels erfolgreiche Innovation Eisenkuppel seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Das auf Lasertechnologie basierende System schaffte es in einem ersten offiziellen Test, Drohnen, Panzerabwehrraketen, Mörser und Kurzstreckenraketen vom Himmel zu holen. An dem System feilen Experten bereits seit einigen Jahren. Im letzten Jahr gelang der Abschuss von Drohnen, doch bei einer «hoch anspruchsvollen Testreihe» gelang es nunmehr, eine sehr viel breitere Abwehrfront zu kontrollieren. Das System, das die Entwicklerfirma Rafael «Eisenstrahl» nannte, soll nicht das Eisenkuppel-

Raketenabwehrsystem ersetzen, sondern ergänzen, denn so erfolgreich dieses 2011 zum ersten Mal eingesetzt

**DAS SYSTEM «EISEN-
STRAHL» NANNT, SOLL
NICHT DAS EISENKUPPEL-
RAKETENABWEHR-
SYSTEM ERSETZEN,
SONDERN ERGÄNZEN**

te System auch gegen Raketen ab einer Reichweite von 15 Kilometern arbeitet, so stellen gerade in Grenznähe zum

Gazastreifen die Geschosse mit weniger Reichweite weiterhin eine grosse Herausforderung dar. Sie lassen nämlich nur wenige Sekunden Zeit, Schutz zu suchen, sodass Israel trotz mehr als 90 Prozent noch in der Luft unschädlich gemachter Raketen aus dem Gazastreifen dennoch immer wieder verletzte oder tote Zivilisten zu beklagen hat. Überdies sind auch die Terrororganisationen auf dem Vormarsch, was den Einsatz von Drohnen angeht, die beispielsweise mit Sprengstoff bestückt werden können. Wenn die Weiterentwicklung dieses neuartigen Lasersystems erfolgreich abgeschlossen wird, wird Israel erneut das einzige Land der Welt sein, das mit einer solchen wahrhaft revolutionären Innovation Zivilisten Schutz bieten kann. AN■

Mitternachtsruf JUGENDKONFERENZ

25.-28.08.2022

mit Nathanael Winkler, Philipp Ottenburg,
Elia Morise, Joshua Keller

Thema:
**Nehemia – das
Wesentliche
im Blick**



Infos und Anmeldung

Christliches Gästezentrum
Westerwald
DE-56479 Rehe

Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de

WEITERER IS-TERROR FÜR ISRAEL IN AUSSICHT?

Nach einer Reihe schwerer Terroranschläge im israelischen Kernland und einer Welle von Übergriffen auf Soldaten und Zivilisten in Judäa und Samaria, stand Israel vor der Frage, ob die Ramadan-Erleichterungen für die Bevölkerung entfallen sollen. Zwar wurden die üblichen Beschränkungen für die ersten Tage des Pessach-Festes eingeleitet, doch nachfolgend wurde darauf geachtet, dass nicht die gesamte palästinensische Bevölkerung unter einem Entzug von Privilegien zu leiden hat. Zudem erwägt Israel, das Kontingent der Arbeitszulassungen aufzustocken. Trotzdem bereitet Israel neben der Situation am Tempelberg der während der Ostertage im Namen des Islamischen Staates (IS) lancierte Aufruf Sorgen, noch mehr Terroranschläge zu verüben. Die Botschaft des neuen Pressesprechers richtete sich u.a. direkt an die Sympathisanten des IS in Israel: Sie sollen als Teil der globalen Offensive «Rückkehr des Kalifates» zu den Waffen greifen und weitere Anschläge verüben. Nachdem in Be'er Sheva und Hadera sechs Israelis durch IS-inspirierte Terroristen aus dem Kreis muslimischer Araber das Leben verloren haben, setzte Israel seine Ermittlungen nach weiteren Sympathisanten fort. Unterdessen wurden mehr Personen festgesetzt als in den Zeiten, in denen der IS auf dem Höhepunkt seiner Macht war. AN■

ISRAEL UND DER SCHOAH-GEDENKTAG



Israelische Schülerin besucht Auschwitz Birkenau

Der jüdische Staat blickt unmittelbar nach den Pessach-Feiertagen auf den alljährlichen Gedenntag, der den Opfern des nationalsozialistischen Massenmordes am jüdischen Volk gewidmet ist. Dieser Tag wird in Israel am 27. Tag des jüdischen Monats Nissan begangen, der Tag, an dem im Jahr 1943 der Warschauer Ghettoaufstand begann. 2020 erlebte Israel einen enormen Rückgang der Zahl der Schoah-Überlebenden im Land. Im Januar 2020 zählten noch rund 192 000 zu Israels Bürgern. Im Januar 2021 waren es nur noch 179 600. Rund 27 Prozent aller Covid-Toten, die Israel zu beklagen hatte, waren Schoah-Überlebende gewesen. Ganz Israel war schockiert. Anfang 2022 gab Israel bekannt, dass im Land nur noch rund 165 000 Überlebende des NS-Völkermordes leben. Somit waren mit über 15 000

Personen noch mehr Überlebende verstorben als im Jahr 2021. Das ist auf das hohe Alter, aber auch auf die schwerwiegenden physischen und psychischen Langzeitfolgen der Verfolgungen zurückzuführen. Die rund 90 Prozent der Zeitzeugen des Mordens sind über 80 Jahre alt, 19 Prozent und somit 31 000 Personen sind über 90 Jahre alt und über 900 Personen bringen es trotz aller Widrigkeiten sogar auf 100 Lebensjahre und mehr. Die Mehrheit der Überlebenden stammt aus Europa, viele aus Osteuropa, doch unter ihnen sind auch 36 Prozent, die aus Asien oder Nordafrika stammen, insbesondere aus Marokko, Libyen und Tunesien. Zu dieser Gruppe zählen auch Juden aus Algerien, die während der NS-Zeit von allen nordafrikanischen Juden die wohl schwerste antisemitische Verfolgung zu überstehen hatten. AN■

ARABISCH-ISRAELISCHE CHRISTEN ODER NUR ISRAELISCHE CHRISTEN?

Der Tod eines Polizisten aus dem Norden Israels, der der christlichen Gemeinschaft des Landes angehörte, brachte in Israel ein Thema an die Oberfläche, das dieser Gemeinschaft unter den Fingern brennt, von der jüdischen Mehrheitsgesellschaft jedoch selten beachtet wird. Der Polizist Amir Khoury war bei dem Terroranschlag in Bnei Brak ums Leben gekommen, als er versuchte, den palästinensischen Terroristen zu stoppen. Seine Leiche war noch nicht geborgen, als ultraorthodoxe Anwohner am Tatort eintrafen und lautstark den Tod von Arabern forderten. Später war ihnen das so unangenehm, dass mehrere Busse mit Ultraorthodoxen zur Beerdigung dieses Staatsdieners anreisten. Israel erklärte Khoury zu einem Helden. Viele Angehörige der arabisch-muslimischen Gemeinschaft des Landes jedoch schändeten sein Andenken und wetterten insgesamt gegen Araber im bewaffneten Dienst des Staates Israel. Das hatte zur Folge, dass viele Christen des Landes, die rund zwei Prozent der Bevölkerung ausmachen und sich immer mehr in der jüdischen Mehrheitsgesellschaft zu integrieren versuchen, sich von allen Seiten angegriffen und ausgegrenzt fühlten. Gerade Angehörige der aramäischen Gemeinschaft, die Israel im Herbst 2014 als eigenständige ethnisch-religiöse Gruppe anerkannte, pochen immer nachhaltiger darauf: Alle Christen des Heiligen Landes sind ethnisch keine Araber, sie waren lange vorher da und sollten sich zunehmend von der Gesellschaft absondern, deren Sprache Arabisch auch sie als Umgangssprache pflegen. AN■



DIE HEILIGE STADT IN UNRUHEZUSTAND

Erneut spitzten sich die Unruhen auf dem Tempelberg massiv zu. Viele Israelis erinnerte das an die Vorgänge im Frühjahr 2021. Damals lancierte die im Gazastreifen herrschende Hamas erstmals Raketen auf Jerusalem und spielte sich als der eigentliche «Hüter der Heiligen Stätten» auf, vor allem aber als «Retter von Al-Aqsa». Auch dieses Mal kam es zu einem Raketenbeschuss aus dem Gazastreifen, doch es war «nur» die Grenzregion betroffen. Dafür konnte die Welt etwas anderes wahrnehmen: die Entweihung der drittheiligsten Stätte des Islam, jedoch keineswegs durch den jüdischen Staat, wie Israel immer wieder vorgeworfen wird, sondern durch Muslime. Sie verschanzten sich in der Moschee, trugen dort Steine zusammen, um sie als mör-

derische Geschosse einzusetzen, doch sie vertrieben sich dort auch viele Stunden des Wartens. Das alles geschah zumeist verumumt, um nicht von israelischen Sicherheitskräften erkannt zu werden, aber auch mit Schuhen. Immer wieder wurde angeprangert, dass israelische Sicherheitskräfte gegen Unruhestifter in der Moschee vorgegangen sind, ohne zuvor draussen ihre Schuhe ausgezogen zu haben. Ihnen wurde die Entweihung des Heiligtums vorgeworfen, während die ältere Generation zwar kein gutes Wort für die Schuhe der Unruhestifter übrighatte, aber bei ihnen wurde nicht «Entweihung» gerufen. Vielmehr war man im arabischen Raum stolz auf ihre Unnachgiebigkeit. Man muss davon ausgehen, dass auch die letzte Woche des Ramadan nicht ruhig verlaufen wird. AN■

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-09



Büchertisch
mit Neuheiten!

WARUM JESUS GEKOMMEN IST, ABER **BALD** KOMMEN WIRD

NOCH
NICHT



FR, 02.09.2022 | 19:30

Mosbach-Neckarelz

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz
Bahnhofstrasse 14, DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SO, 04.09.2022 | 10:45

Karlsruhe

Christliche Gemeinde Karlsruhe
Reinhold-Frank-Strasse 44A, DE-76133 Karlsruhe

MO, 05.09.2022 | 19:30

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstrasse 23a, DE-41065 Mönchengladbach

DI, 06.09.2022 | 19:30

Lienen

Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V.
Industriestrasse 22, DE-49536 Lienen

MI, 07.09.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DO, 08.09.2022 | 19:00

Hamburg

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1, DE-20095 Hamburg

FR, 09.09.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82, DE-23560 Lübeck

SA, 10.09.2022 | 15:00

Hannover

Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

SO, 11.09.2022 | 10:30

Hannover

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

MO, 12.09.2022 | 19:30

Zwickau

Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstrasse 8, DE-08056 Zwickau

DI, 13.09.2022 | 19:30

Bautzen

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen
Wilthener Strasse 5, DE-02625 Bautzen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Dittenheim

Der Moarhof im Altmühltal
Windsfeld 10, DE-91723 Dittenheim

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Elia Morise
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-eme-08



Büchertisch
mit Neuheiten!

FR, 19.08.2022 | 19:00

Herne

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Herne
Manteuffelstrasse 13, DE-44623 Herne

SO, 21.08.2022 | 10:00

Gifhorn

Evangelische Baptisten Gemeinde e.V.
Gifhorn, 1. Koppelweg 69, DE-38518 Gifhorn

SO, 21.08.2022 | 16:00

Hannover

Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover
Vahrenwalder Strasse 109
DE-30165 Hannover

MO, 22.08.2022 | 18:00

Hannover

Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover
Vahrenwalder Strasse 109
DE-30165 Hannover

SO, 28.08.2022 | 10:30

Waigandshain

Freie ev. Gemeinde Waigandshain
Schulstrasse 11, DE-56477 Waigandshain

SO, 28.08.2022 | 16:00

Wiesbaden

Markuskirche, Waldstrasse 85
DE-65187 Wiesbaden



POLITISCHE ARCHÄOLOGIE



Das Joseph-Grab in der Nähe von Nablus

Mitternachtsruf

Freundestreffen

Dank-, Buss- und Bettag in Bern

SO. 18. SEPT'22, 10.00 UHR

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern



Fredy Peter

spricht über das Thema:

Leben in

*Hoffnung und
Naherwartung*



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/bettag



Büchertisch
mit Neuheiten!

Als das Joseph-Grab, ganz in der Nähe von Nablus, wieder einmal von Palästinensern geschändet und schwer beschädigt wurde, rührte die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) keinen Finger, obwohl sie dazu gemäss den Osloer Verträgen verpflichtet ist. Stattdessen regten sich die palästinensischen Behörden über ein anderes Grab ganz in der Nähe auf: Grabräuber hatten ein bis dahin unentdecktes Grab aus römischer Zeit geplündert. Doch nicht über die verwerflichen Aktivitäten der eigenen Bürger regten sich die palästinensischen Offiziellen auf. Ihre Kritik richtete sich wieder einmal ausschliesslich gegen Israel. Sie unterstellten in Zusammenhang mit der Plünderung dieses Grabes, dass Israel der eigentliche Drahtzieher der Plünderung sei. Doch sie gingen noch weiter und unterstellten in ihren offiziellen Stellungnah-

men, die von vielen Medien nicht kritisch hinterfragt wurden, wieder einmal Zerstörung und Raub der Mehrheit der Altertümer im Westjordanland. Kein Wort davon, dass Israel erst vor wenigen Wochen eine waghalsige Aktion im autonomen palästinensischen Territorium unternehmen musste, um einen illegalen Antikenhandel zu unterbinden. Die israelischen Militärs wie auch die Angehörigen der Israelischen Antikenbehörde setzten ihr Leben aufs Spiel: Sie mussten die Aktion ohne Koordination mit der PA ausführen, denn hätten deren Beamte von der Aktion vorab erfahren, so wäre sie zum Scheitern verurteilt gewesen. Palästinensische Vetternwirtschaft und Korruption hätten die Aktion, bei der seltene Münzen aus unterschiedlichen Perioden in Qalil bei Nablus sichergestellt wurden, mit Sicherheit scheitern lassen. AN■

DIE KLASSIKER IM NEUEN GEWAND!



NORBERT LIETH, JOHANNES PFLAUM

Ersatztheologie

Ist Israels Zukunft Vergangenheit? Die beiden Bibellehrer Johannes Pflaum und Norbert Lieth legen auf überzeugende Weise dar, dass die Bibel allen theologischen Konzepten zum Trotz die Ersetzung Israels durch die Gemeinde nicht lehrt. Im Gegenteil. Gerade die Gründung des Judenstaates 1948 schiebt der leidlichen Ersatztheologie ein für alle Mal den Riegel vor.



Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180016
CHF 7,00, EUR 5,00



NORBERT LIETH

Sieben Tage bis zur Ewigkeit

Der Tag des Heils beinhaltet unter anderem das Zeitalter der Gnade. Der Tag der Ewigkeit hat die Vollendung aller Dinge, den neuen Himmel, die neue Erde und das Leben für die Ewigkeit zum Thema. Das sind nur zwei der sieben Tage und deren Themen, die der Autor beschreibt. Die vorliegende Broschüre zeigt, wie wir geradewegs auf den absoluten Wendepunkt der Weltgeschichte zusteuern.



Broschüre, 58 S.
Bestell-Nr. 180018
CHF 4,50, EUR 3,00

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

Der KLIMAWANDEL im Licht der BIBEL



SA, 02.07.2022 | 19:30

SO, 03.07.2022 | 10:00

› Thema: Die Klagelieder

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstr. 23a, DE-41065 Mönchengladbach

MO, 04.07.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Str. 12, DE-27755 Delmenhorst

DI, 05.07.2022 | 19:30

Aschersleben

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben
Douglasstrasse 8, DE-06449 Aschersleben

MI, 06.07.2022 | 19:00

Lüchow

Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstr. 13, DE-29439 Lüchow

DO, 07.07.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Str. 82, DE-23560 Lübeck

MO, 11.07.2022 | 19:30

Werdau

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstr. 16, DE-08412 Werdau

GEMEINDE- WOCHENENDE IN BERLIN

FR, 08.07.2022 | 19:30

SA, 09.07.2022 | 19:30

› Thema: Die Klagelieder

SO, 10.07.2022 | 11:00

› Thema: Die Zukunft im Blick

Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Str. 9
DE-13597 Berlin



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07



Büchertisch
mit Neuheiten!

KEINESWEGS «AL-AQSA-RETTUNG», SONDERN TRADITIONER JUDENHASS



Al-Quds-Tag, London

Es waren nicht nur für Israel unruhige Wochen. Juden in aller Welt bekamen wieder einmal zu spüren, dass sie wegen ihres Jüdischseins zu Zielscheiben werden. Eine immer grössere Rolle spielt der islamistisch motivierte Antisemitismus bei den weiter zunehmenden Übergriffen auf Juden in aller Welt, das zeigen die ersten Jahresbilanzen für 2021. Am letzten Wochenende des Monats April, an dem der vom Iran initiierten Al-Quds-Tag stattfand, kam es gerade in Europa zu unzähligen Demonstrationen, auf denen man keine politischen Forderungen rund um die Heilige Stadt, sondern judenfeindliche Parolen hören konnte. Schaut man nach Israel, so wird immer klarer: Während des islamischen Fastenmonats Ramadan griffen Minderjährige zu Waffen, um «im Namen des Propheten Juden zu töten». Sie wollen Juden das Leben zu nehmen, nur weil sie Juden sind. Das kann man auch bezüglich der Randalierer auf dem Tempelberg beobachten. Ihre vermeintliche Rettung der drittheiligsten Stätte des Islam ist eine ihrer hochgehaltenen Parolen, doch sie bleibt ohne Effekt, da konkrete politische Forderungen überhaupt nicht geäußert werden. Es geht vielmehr darum, Gewalt sprechen zu lassen, angeheizt von Predigten in Moscheen gegen Juden, sodass auch hier letztlich nichts anderes als Antisemitismus zutage tritt. AN■

ISRAELISCHES ERDGAS FÜR EUROPA

Wegen des Ukraine-Konflikts wird das Thema Energie in Europa gerade besonders heiss diskutiert. Gas ist eines der wichtigsten Stichwörter, vor allem wenn es um die Frage geht, wie man von Russland energieunabhängig werden könnte. Schon wenige Tage nach Beginn des Konflikts Ende Februar 2022 kam das Gespräch im Nahen Osten auf die israelischen Erdgasvorkommen, denn niemand anderes als der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan brachte das Thema ein. Das geschah zu einem Zeitpunkt, als er aufgrund der neuen geopolitischen Konstellationen mit allen Mitteln die Annäherung an Israel suchte. In diesem Stadium schlug Erdogan vor, dass die Türkei sozusagen als Sprungbrett für den israelischen

Erdgasexport nach Europa dienen könnte. Längst haben die Türkei und Israel die mehr als ein Jahrzehnt anhaltende diplomatische Eiszeit überwunden, doch von Israel, Türkei und Erdgas war keine Rede. Nachdem Europa durch den deutschen Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Habeck ausgerechnet in Katar auf Fischfang nach Flüssigerdgas ging und sich die Kritik gefallen lassen musste, «einen totalitären Lieferanten gegen den nächsten einzutauschen», kommt nunmehr die EastMed-Pipeline ins Gespräch, die von Israel über Zypern und Griechenland nach Europa führt. Ob das tatsächlich eine technisch wie finanziell umsetzbare Alternative für Europa ist, wird sich wohl schon bald zeigen. AN■

Erdgasbohrinsel neben Ashdod, Israel



Israelische Jugendliche bei dem «Marsch der Lebenden»



ES GEHT AUCH ANDERS!

Die Pandemie setzte vielen Initiativen ein zeitweiliges Ende, so auch dem Programm «Marsch der Lebenden», das Israel seit 1988 in Polen umsetzt und der Opfer des NS-Völkermordes im Zuge eines Schweigemarsches von Auschwitz nach Birkenau gedenkt. Dieses Jahr waren wieder unzählige israelische Jugendliche dabei. Sie hatten Überlebende an ihrer Seite wie auch offizielle Repräsentanten des Staates Israel, darunter den Knesset-Abgeordneten Abraham Abir Kara (Partei Jamina). Alles war wie sonst auch, und dennoch war es anders. In diesem Jahr nahmen nämlich nicht nur arabisch-muslimische Jugendliche u.a. aus den Staaten teil, mit denen Israel im Herbst 2020 die Abraham-Abkommen schloss. Teilnehmende arabische Jugendliche repräsentierten die Vereinigten Arabischen Emirate und weitere Herkunftsländer von Syrien über den Libanon, Saudi-Arabien, Jordanien, Ägypten, Marokko und auch die Türkei. Überdies war auch eine grosse Delegation von Angehörigen der arabischen Minderheit Israels zugegen. Die meisten der teilneh-

menden arabisch-israelischen Jugendlichen haben in der Schule mehr über die Schoah gehört und sich danach Jugendbewegungen angeschlossen, die sich dem Thema weiterführend widmen, wie die Jugendbewegung Atidna, die vor drei Jahren gegründet wurde, und die 2018 ins Leben gerufene Jugendbewegung B'Yachad. Viele Dutzend junge muslimische, christliche und drusische Bürger des Staates Israel marschierten an der Seite jüdischer Altersgenossen auf dem Weg zwischen den beiden NS-Tötungslagern. Gemeinsam nahmen sie an Bildungsveranstaltungen teil, darunter Angehörige der muslimischen Familie Abu Ria aus dem nordisraelischen Sachnin. Schon Ihr Grossvater war mit Juden befreundet und half ihnen bei der Einwanderung ins vorstaatliche Israel. Ihre Väter dienten ebenso wie die junge Generation bei der israelischen Armee, denn für sie ist eines klar: So etwas wie die Schoah darf sich nicht wiederholen. Juden haben das Recht auf einen souveränen Staat, und Israel ist der einzige Staat der Welt für Juden, der ihnen immer ein sicherer Hafen ist. AN■

TRAUMATA UND UNABHÄNGIGKEITSTAG

Bevor Israel seinen Unabhängigkeitstag begeht, gedenkt das Land seiner gefallenen Soldaten und Terroropfer. Im Laufe des Jahres 2021 hatte Israel den Verlust von 56 Soldaten und Angehörigen der Sicherheitsdienste zu beklagen. Ebenso erlagen 84 Veteranen den Folgen ihrer Verletzungen, die ihnen zugefügt wurden, als sie Land und Volk verteidigten. Insgesamt trauert Israel um 24 068 Männer und Frauen, die als Soldaten fielen oder im Dienst von Polizei, Grenzschutz und diversen Sicherheitsbehörden ihr Leben liessen. Diese Statistik erfasst auch Zivilisten, die als unschuldige Privatpersonen bei Terrorakten ums Leben kamen. Da solche menschenverachtenden Akte bereits mit der zunehmenden Einwanderung von Juden ins vorstaatliche Israel durchgeführt wurden, wird diese Statistik seit 1860 geführt. Nicht vergessen darf man, dass darunter nicht nur Juden sind, denn Raketen und Bomben haben auch christliche, tscherkessische und vor allem auch drusische Bürger des jüdischen Staates das Leben gekostet. Erst nachdem das Land volle 24 Stunden in seinem Gedenken innehält, kann man sich über die Unabhängigkeit freuen. In diesem Jahr greift eine noch neue Initiative an diesem Tag immer mehr um sich: Nicht wenige Städte haben die traditionellen Feuerwerk-Shows abgesagt. Nein, nicht aus Kostengründen, sondern weil Israel tausende Männer und Frauen zählt, die durch Krieg und Terror traumatisiert sind und durch die Böller in alles andere als in eine Festtagsstimmung versetzt werden. AN■

9,5 MILLIONEN ISRAELIS



Der jüdische Staat begeht seinen 74. Unabhängigkeitstag mit 1,9 Prozent mehr Bürgern und steuert nun direkt auf die zehn Millionen-Marke zu. Von den 9 506 000 Bürgern sind 73,9 Prozent Juden, während 21,1 Prozent als Araber definiert sind, darunter Muslime, Drusen und Christen. Der Anteil der sogenannten «Anderen», also weder Juden noch Araber, ist weiter gestiegen und beläuft sich auf fünf Prozent. Der Bevölkerungszuwachs von 176 000 Personen seit dem letzten Unabhängigkeitstag geht auf 191 000 Geburten und 38 000 Neueinwanderer bei 55 000 Sterbefällen zurück. Interessant ist auch, dass Israel zwölfmal mehr Einwohner hat als bei

Gründung des Staates. Damals zählte man etwas mehr als 82 Prozent Juden und fast 18 Prozent Araber. In einem

**ISRAEL HAT
ZWÖLFMAL MEHR
EINWOHNER
ALS BEI GRÜNDUNG
DES STAATES**

Jahr, in dem man aufgrund des Ukraine-Konfliktes erneut mit mehr Neueinwanderern rechnet, kann Israel stolz

darauf sein, im Verlauf von 74 Jahren 3,3 Millionen Juden aus aller Welt aufgenommen zu haben, von denen fast 45 Prozent seit den 1990er-Jahren ins Land strömten. Damit ist Israel heute das pulsierende Zentrum von 45 Prozent der globalen jüdischen Gemeinschaft und zugleich ein extrem junges Land, denn sage und schreibe 28 Prozent der Bürger sind unter 15 Jahren alt und nur zwölf Prozent im Seniorenalter. Grösste Stadt ist auch weiterhin Jerusalem. Trotz negativer Abwanderung strebt die Heilige Stadt immer mehr der Marke von einer Million Einwohnern entgegen, denn gerade die religiöse Bevölkerung hat die kinderreichsten Familien des Landes. AN■

DER TERRORANSCHLAG, DER EIN MASSAKER WAR

Die kleine zentralisraelische Stadt Elad ist eine Planstadt für die ultraorthodoxe Bevölkerung, um deren Wohnraumnot zu lindern. Der Anschlag in Elad hielt das Land tagelang in Atem, nicht nur, weil die Attentäter entkommen konnten und Israels Sicherheitsbehörden mehrere Tage lang suchen mussten, bis man sie schliesslich in der unmittelbaren Umgebung von Elad aufspürte. Der Anschlag schockierte

aus weiteren Gründen. Da war zum einen der Zeitpunkt, denn die Angriffe der beiden palästinensischen Attentäter erfolgten zum Ausklang des 74. israelischen Unabhängigkeitstages. Dass sie mit Messer und Axt ans Werk gingen, um möglichst viele Menschen abzuschlachten, bestürzt zudem. Das rief vielen das grausame Massaker an der Familie Fogel in Erinnerung, von der fünf Angehörige 2011 im Schlaf in ihren

Betten zu Tode kamen. Damals schockierte überdies, dass eine nach Hause kommende Tochter als Erste ihre toten Eltern und Geschwister entdecken musste. Bei dem Anschlag in Elad erschütterte die Menschen, dass die drei ermordeten Männer insgesamt 16 Waisenkinder hinterlassen und ein Sechsjähriger seiner Mutter noch während der laufenden Tat am Telefon mitteilte, dass sein Vater gerade getötet wird. AN■

Mitternachtsruf

SONNTAG, 25.09.2022

ISRAELTAG



NORBERT LIETH (10:00)
und
NATHANAEL WINKLER (14:00)
sprechen über das Thema:

ZUKUNFT IM BLICK – ISRAEL

Moderation: **FREDY PETER**

- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung, Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.

Zionshalle
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

REINHOLD FEDEROLF

Gemeinde ohne Israel

Die Folgen der Ersatztheologie. Weitreichend sind die Auswirkungen einer Theologie «ohne Israel» oder «anstelle von Israel». In diesem Buch fasst der Autor seine Erfahrungen von vier Jahrzehnten mit Gemeindekontakten zusammen und zeigt im Licht des prophetischen Wortes, dass Gottes Erlösungsplan ein komplettes Paket ist und auch die Wiederherstellung Israels beinhaltet. Kritisch hinterfragt er unseren Gemeinde-Exklusivismus und beleuchtet die entscheidenden Verse, Abschnitte und Kapitel in der Bibel, um unsere geistliche Sicht zu schärfen und die Liebe zu Israel zu wecken oder zu verstärken. Denn letztlich geht es um unsere grosse Hoffnung: Jesus ist der Herr, erfüllt alle Seine Verheissungen und kommt wieder!

 Paperback, 296 S.
Bestell-Nr. **180204**
CHF 20.00, EUR 14.00





Ein Sarg zum Gedenken an die Journalistin Shireen Abu Akleh, Washington, DC

DIE FOLGEN DES TODES EINER JOURNALISTIN – ODER: ISRAEL IST IMMER SCHULD

Kommt ein Angehöriger der Medien in Ausübung seines Berufs wegen Kampfhandlungen ums Leben, so ist das eine schlimme Sache. Zu Recht ging ein Aufschrei durch die Reihen dieser Zunft. Doch was sich daran anschloss, war ein altbekannter Geistertanz einer Schlacht, die Israel von vornherein immer nur verlieren kann. Die für den von Katar betriebenen Nachrichtensender Al-Jazeera arbeitende und in der ganzen arabischen Welt bekannte Journalistin Shireen Abu Akleh aus dem Ost-Jerusalem Vorort Beit Hanina kam bei heftigen Schusswechseln im palästinensischen Flüchtlingslager Jenin ums Leben. Davon hier aus mehrere palästinensische Terroristen kommen, die in Israel aktiv wurden, und sich die Sicherheitskräfte der Palästinensischen Autonomiebehörde schon seit Monaten nicht mehr dort hineinwagen, führen die Eliteeinheiten der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) hier seit einiger Zeit Anti-Terrormassnahmen durch. Jenin ist dicht besiedeltes urbanes Zentrum, sodass nur zu leicht Unschuldige ums Leben kommen können. Doch so bedauernswert der Tod dieser Journalistin

auch ist, so beschämend ist das palästinensische Ausschlagen ihres Ablebens. Natürlich wurde sofort behauptet, dass israelische Soldaten die Journalistin erschossen hätten. Den Aufruf zu einer gemeinsamen Obduktion und Untersuchung des Zwischenfalls lehnte die palästinensische Seite ab. Nur auf Druck der USA, weil Abu Akleh die US-amerikanische Staatsbürgerschaft hat, hörte man am Abend des Zwischenfalls einen palästinensischen Pathologen sagen, dass die Kugel keine Auskunft darüber gibt, welche Seite für den Tod verantwortlich ist. Obwohl Israel nicht gleich von den USA und von Europa verurteilt wurde, was durchaus einen Fortschritt darstellt, ist jetzt schon klar: Selbst wenn einwandfrei bewiesen werden sollte, dass palästinensische Schützen für den Tod der Journalistin verantwortlich sind, so wird die palästinensische und auch die arabische Seite dies mehrheitlich als «Lügenwerk» zurückweisen. Israel als dem jüdischen Staat wird immer die Schuld zugeschoben und selbst bei einer Korrektur der Fakten wird Israel immer etwas nachhängen. AN ■

ÜBERGRIFFE AUF CHRISTEN IN JERUSALEM NEHMEN ZU

Seit Jahren sind Christen die am meisten verfolgte religiöse Gruppe der Welt. Davon ist auch der Nahe Osten betroffen, allerdings mit einer Ausnahme: Israel. Hier wächst die christliche Gemeinde beständig, was weltweit, vor allem aber im Nahen Osten, eine grosse Ausnahme ist. Christen stellen in Israel fast zwei Prozent der Gesamtbevölkerung und machen von der arabischen Minderheit des Landes sieben Prozent aus, wenngleich nur rund 75 Prozent der Christen des Landes ethnisch zur arabischen Gruppe zu zählen sind. Auf die grösste Konzentration arabischer Christen in Israel trifft man in Nazareth mit 21400 und Haifa mit 16500 Angehörigen verschiedener Denominationen. Dennoch gilt natürlich Jerusalem mit rund 12900 Christen als das bedeutsamste Zentrum des Christentums im Staat Israel. Doch gerade die Heilige Stadt und ihre christliche Bevölkerung machen in diesen Tagen besorgniserregende Schlagzeilen. Vor dem Besuch von US-Aussenminister Antony Blinken wurde bekannt, dass er von mehreren US-Abgeordneten aufgerufen wurde, mit der israelischen Regierung ein schmerzliches Thema zu erörtern: die zunehmenden Übergriffe auf Christen in Jerusalem. Laut Berichten verschiedener Bischöfe in der Stadt haben die verbalen und tätlichen Angriffe auf Personen zugenommen. Ebenfalls erwähnt werden zunehmende Fälle von Vandalismus gegen Kirchen und christliche Institutionen. Nicht eingegangen wird auf die Täter, wobei klar ist, dass dahinter Fanatiker jedweder politischen und ethnischen Richtung stecken, ob jüdisch oder muslimisch, die die christliche Präsenz in der Heiligen Stadt schmälern wollen. AN ■

Herausfordernd, aber
im Glauben stärkend
und weiterführend!



NEU!

JOHANNES PFLAUM

Mut für morgen

Nachfolge im starken Gegenwind. Die westliche Gesellschaft scheint immer antichristlicher zu werden. Viele bekennende Christen trösten sich damit, dass sie ja entrückt werden, bevor es ganz schlimm wird. Johannes Pflaum macht unmissverständlich deutlich, dass diese Vorstellung ein fataler Irrtum ist und grossen Schaden in unserem Glaubensleben anrichten kann. Eindrücklich legt er anhand der Heiligen Schrift dar, warum und wozu Christen leidensbereit sein müssen und was das für die kommende Herrlichkeit bedeutet. Dabei geht es auch um das mutige Bekenntnis inmitten der Entwicklungen, auch wenn dies einen Preis kostet.



Paperback, 376 S.

Bestell-Nr. 180197

CHF 21.00, EUR 15.00

Ermutigende Andachten
für jeden Tag!

ERNST KRAFT

Vitamine für die Seele

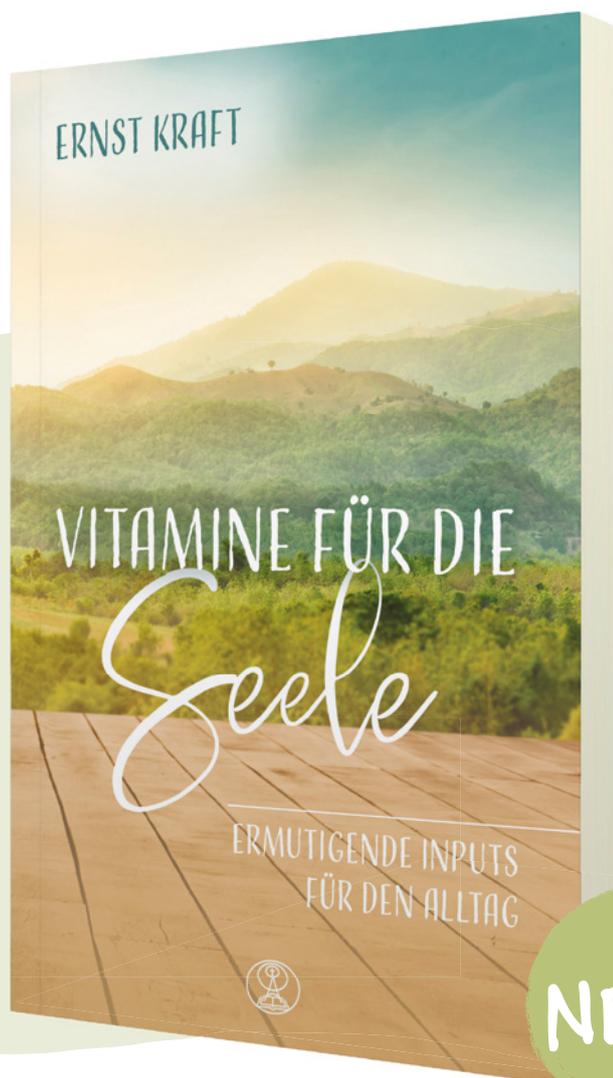
Ermutigende Inputs für den Alltag. Was tun wir, wenn das Leben nicht so läuft wie erhofft? Was, wenn Gott unendlich fern scheint? In der Bibel finden wir wie in einer Goldgrube viele Beispiele von Menschen, die durch die Wüste mussten, die den richtigen Glauben zeigten oder eben im Unglauben verharrten. In kurzen und prägnanten Texten, aufgebaut wie Andachten für einen Tag, legt der langjährige Missionar Ernst Kraft dar, was wir aus diesen Geschichten für unser Leben lernen können. Auch aus eigener Erfahrung macht er Mut, dranzubleiben und immer wieder das Bessere zu wählen.



Paperback, 328 S.

Bestell-Nr. 180201

CHF 20.00, EUR 14.00



NEU!

Vers-für-Vers Auslegungen



VON NORBERT LIETH



So tröstet einander mit diesen Worten

1. und 2. Thessalonicher

Sie sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments: die Thessalonicherbriefe. Praktisch, lebensnah und hochprophetisch. Paulus lobte die Thessalonicher für ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Naherwartung und erklärte ihnen, was es mit der Entrückung, dem Tag des Herrn und dem Antichristen auf sich hat. Eingehend und immer gut verständlich legt Norbert Lieth dar, was die Worte des Apostels für uns heute bedeuten.

 Hardcover, 264 S.
Bestell-Nr. 180165
CHF 23.00, EUR 16.00

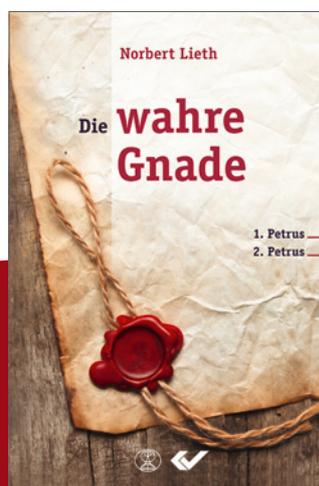


Was am Ende geschieht

Sacharja

Kein anderer Prophet gibt in solcher Kürze so viel Prophetie über Christus, Israel und die Nationen. Im Neuen Testament beziehen sich ca. 40 Zitate oder Anspielungen auf Sacharja. Die Botschaft des Propheten Sacharja ist eine Ermütigung im Blick auf das, was kommen soll, ohne dabei zu beschönigen, was Israel und die Nationen noch erwartet. In dieser krisengeschüttelten Zeit gibt dieses Buch einen frohmachenden Ausblick in die Zukunft.

 Hardcover, 271 S.
Bestell-Nr. 180082
CHF 20.00, EUR 14.50



Die wahre Gnade

1. Petrus, 2. Petrus

Was hat es zu bedeuten, dass sich die Petrusbriefe an jüdische Gläubige in der Diaspora richten? Warum erwähnt Petrus die Entrückung nicht? Und was bedeutet die Gnade Gottes überhaupt im Alltag, im Licht der beiden Petrusbriefe betrachtet? Auf diese und andere Fragen gibt Norbert Lieth überzeugend Antwort, und er fördert Schätze aus Gottes Wort zutage, die dem Leser neue Horizonte im Schriftverständnis und im Glaubensleben eröffnen können.

 Hardcover, 280 S.
Bestell-Nr. 180195
CHF 23.00, EUR 16.00



Das letzte Kapitel vor der Entrückung

Judas

Vermutlich widerspiegelt der Judasbrief die geistliche Situation auf der ganzen Erde unmittelbar vor der Entrückung und der anschließenden Apokalypse. Er ist das letzte Kapitel vor der Entrückung! Damit könnte der Brief ein dringender Appell Gottes an uns sein. Lesen Sie die fundierte Auslegung eines wichtigen Briefes und erkennen Sie, was er Ihnen heute zu sagen hat.

 Hardcover, 144 S.
Bestell-Nr. 180370
CHF 14.00, EUR 10.00

biblisch • prophetisch • aufschlussreich